

Laibacher Zeitung



Preiskontingente: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 70 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 9 K. — **Anzeigengebühren:** Für kleine Inserate 20 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 3 K. — **Abdruckgebühren:** Für kleine Inserate 10 K., halbjährig 5 K. Bei größeren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administrationsstelle** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 11. Dezember 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 11. Dezember 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLVI. Stück der ruthenischen, das CLIV. Stück der rumänischen, das CLVI. Stück der polnischen, das CLVII. Stück der rumänischen, das CLVIII. Stück der ruthenischen, das CLX. Stück der polnischen und rumänischen, das CLXII. Stück der böhmischen und polnischen sowie das CLXIV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1915 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Die italienische Presse über die Rede des deutschen Reichskanzlers.

Aus Lugano wird berichtet: Während die italienischen Zeitungen über die wichtige politische Debatte im ungarischen Abgeordnetenhaus offenbar über Einwirkung des Ministeriums Salandra, welches anscheinend eine Verschlechterung seiner Chancen in der Deputiertenkammer durch die Betrachtungen der politischen Lage, wie sie in dieser Debatte zum Ausdruck kamen, befürchtete, nur sehr kurz und ohne die belangreichsten Momente abtaten, erfuhr die Rede des deutschen Reichskanzlers eine vollkommene Wiedergabe. Mit der Beurteilung derselben treten vornehmlich jene Blätter hervor, welche den Eintritt Italiens in den Krieg am energischsten gefordert hatten. Mangels eines von Paris und London ausgegebenen Lösungswortes behandeln sie den Wunsch Deutschlands nach Frieden in gewohnter ironischer Weise, indem sie auf die Unfähigkeit des Deutschen Reiches, den Frieden aufzuzwingen, hinweisen.

„Secolo“ sagt: Die Mächte des Vierverbandes und insbesondere Italien werden bis zur Verwirklichung ihrer Aspirationen durch den gemeinsamen Sieg der Verbündeten kämpfen.

„Popolo d' Italia“, dessen Direktor Mussolini die Kriegsfront mit dem Lazarett vertauscht hat, schreibt im ähnlichen Sinne, wünscht aber außerdem, daß Italien Mache für die Beileidigung des italienischen Heeres nehme, dessen tägliche siegreiche Vorrückung (1) der Reichskanzler zu leugnen gewagt habe. Italien werde dem sich verblutenden Deutschland den Todesstoß versetzen.

Am toten See.

Roman von Robert Kohlrausch.

(75. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie begleitete ihn durch den dunklen Korridor bis zur Ausgangstür. Mit Genugthuung sah Bassow, daß auf dem bleichen Gesicht ein leichtes, freudiges Rot aufblüht war. Er gab ihr noch einmal die Hand und sagte: „Und nun schelten Sie mir nicht mehr auf den zweiten Juli. Ohne den wäre ich nicht hier. Wir müssen, was uns das Leben bringt, immer aus einer gewissen Distanz betrachten, dann gewinnt es meist ein anderes Gesicht.“ Er ging, aber Konradine Börner blieb in der Tür stehen und blickte ihm nach, bis er auf der Treppe verschwunden war.

Nun erst konnte sich Bassow mit seinen Gedanken in das Gehörte vertiefen. Der Freude, seinen Zweck erreicht zu haben, mischte sich aber jetzt auch allerlei Zweifel bei. Der geistigen Anspannung folgte die Ermüderung naturgemäß. Er hatte festgestellt, daß Breitenbach damals wirklich an seinen Vetter telephonierte, daß dieser höchstwahrscheinlich auf Grund dieses Telephongesprächs vorzeitig von Berlin abgereist war, daß also die abendliche Begegnung der beiden verabredet und nicht, wie Breitenbach ausgesagt hatte, zufällig gewesen war. Aber was bedeutete diese Feststellung für eine Schuld Breitenbachs? Doch nur die Verstärkung eines vielleicht möglichen Indizienbeweises, nicht mehr. Der wirkliche Beweis, wenn Breitenbach in der Tat schuldig war, blieb

„Corriere della Sera“ erklärt namens Englands, Frankreichs und Rußlands, daß sie keinen deutschen Frieden wollen, und aufrechter stehen, als ein Jahr zuvor. Die angeblichen italienischen Mißerfolge würden durch den Mangel jedweden Erfolges des Feindes in das rechte Licht gestellt. Deutschland habe nicht gesiegt und könne nicht weiter.

Der katholische „Corriere d'Italia“ findet die Sicherheit des Tones in der Rede des Reichskanzlers übertrieben, aber nicht herausfordernd, beanstandet es indessen, daß die italienische Offensive in ihrem bedeutenden Einflusse nicht gewürdigt und Sonninos Erklärungen nicht berücksichtigt wurden. Er kommt übrigens zu dem Schlusse, daß der Vierverband weniger vom Siege reden und mehr dafür tun müßte. Das Blatt bringt eine Unterredung mit dem Erzbischof von Westminster, Kardinal Bourne, welcher an dem Endsiege des Vierverbandes vermöge seiner namentlich in England wachsenden militärischen Kräfte nicht zweifelt und erklärt, daß der Krieg nicht früher beendet werden könne, als bis die Wiederaufstellung Belgiens, Serbiens und Polens gesichert sei. Für die Wiederaufrichtung eines selbständigen Polens tritt auch ein vom Deputierten Luzzati und zahlreichen anderen Abgeordneten verschiedener Parteien gezeichneter an den Präsidenten der Deputiertenkammer unterbreiteter Beschlußantrag ein, welchem jedoch ebensowenig, wie einer Anfrage des Deputierten Gambarotta an den Minister des Außern, weshalb die Unterzeichnung des Londoner Abkommens, nachdem man sechs Monate gewartet hatte, nicht noch einen Tag und damit bis nach Beginn der parlamentarischen Arbeit hinausgeschoben wurde, erhebliche Folge gegeben wurde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 14. Dezember.

Freiherr von Spiegelfeld und Graf Albert Apponyi, die als Delegierte der österreichischen, bezw. ungarischen Fürsorgestelle des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene an den jüngst in Stockholm abgehaltenen internationalen Konferenzen teilgenommen haben, wurden Samstag den 11. d. M. von Seiner Majestät in längerer Audienz empfangen. Die beiden Delegierten hatten die Ehre, Seiner Majestät ausführlichen Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse der Beratungen zu erstatten.

Das Fürsorgetomitee des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene teilt mit: Prinz Karl von Schweden, der sich

immer noch zu erbringen. Und er sah vorläufig keinen Weg dafür. Das belastete seine Seele, und auf der Heimfahrt klang die Musik der unermülichen Räder in ein gleich unermüliches Grübeln des tief in Gedanken Versunkenen hinein.

Die Züge lagen so, daß er vor Abend nicht in Garchim sein konnte. Derselbe Zug, in dem Breitenbach damals gefahren war, brachte Bassow zurück. Er hatte telegraphisch einen Wagen an die Bahn bestellt und war um zehn Uhr ungefähr zu Hause.

Das erste, was der Diener Franz ihm verkündete, war die Nachricht von der am Nachmittag erfolgten Verhaftung eines Mannes, der das Mordattentat auf Herrn von Breitenbach verübt hatte. „Gestanden soll er auch schon haben,“ fügte Franz hinzu.

„Gestanden — was?“

„Nun, daß er auf den Herrn von Breitenbach geschossen hat.“

„Und weiter nichts?“

„Was meinen der Herr Baron?“

„Ob er gestanden hat, auch an der Mordtat hier beteiligt gewesen zu sein?“

„Das kann ich nicht sagen, Herr Baron. Wir wissen überhaupt noch nichts Näheres. Nur, daß der Mensch verhaftet ist und daß er gestanden haben soll.“

„Es ist gut, Franz. Wir werden ja morgen alles erfahren.“

Der Diener ging und Bassow blieb allein in seinem Zimmer. Die neue Nachricht machte sein aufgeregtes, eben

in großherziger Weise der Befangenen beider Teile annahm, hat bei den Beratungen in Stockholm dem russischen Delegierten des Roten Kreuzes ein Memorandum überreicht, worin die russische Regierung gebeten wird, den in Rußland zurückgehaltenen Zivilpersonen, namentlich den Verschleppten, die nicht im wehrfähigen Alter stehen und nach Österreich, bezw. Deutschland zurückkehren wollen, die Rückkehr zu gestatten. Es ist zu hoffen, daß dieser Schritt des hochherzigen Protektors des schwedischen Roten Kreuzes Erfolg haben wird.

Bereits seit einiger Zeit bildete im Schoße der Wiener Börsekammer die Frage der Wiedereröffnung der Börse den Gegenstand von Beratungen, deren Ergebnis in dem dem Finanzminister von der Kammer am 13. d. überreichten Memorandum ihren Ausdruck fand. Die in Korrespondenz „Wilhelm“ meldet, versicherte der Finanzminister die Börsenleitung, daß er sich dem Memorandum geltend gemachten Momente keineswegs verschließen werde. Er stehe der Wiederaufnahme des Börsenverkehrs im beschränkten Umfange sympathisch gegenüber, doch müßten hiebei alle jene Sicherheiten geschaffen werden, die den gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnissen Rechnung tragen. Aber einzelne Details behalte er sich die Entscheidung vor. Er werde aber demnächst die entsprechenden Verfügungen treffen. Der Finanzminister fügte schließlich noch hinzu, daß er für den Fall der Eröffnung eines beschränkten Börsenverkehrs auf den bewährten Patriotismus der beteiligten Kreise und der Presse rechne, damit alles vermieden werde, was Ubertreibungen der Spekulation hervorrufen könnte.

Der Hauptausschuß des deutschen Reichstages beendete die Debatte über die Ernährungsfragen und nahm eine Reihe von darauf bezüglichen Anträgen an, darunter einen Antrag der Fortschrittler, betreffend Einführung von Fettkarten, und einen Antrag der Sozialdemokraten auf Schaffung einer Organisation zur Versorgung mit unentbehrlichen Nahrungsmitteln durch Beschlagnahme, Rationierung und Höchstpreise.

„Zeit Parisien“ erhebt gleich anderen Blättern die von der Agentur „Information“ verbreitete Anschuldigung gegen das Wolff-Bureau, daß es die Rede des Abg. Scheidemann, wie es überhaupt den nach der zweiten Rede des Kanzlers folgenden Sitzungsbericht gefälscht ins Ausland übermittelt habe. Die „Agence Havas“ zweifelt sogar an der Richtigkeit der Übermittlung der Rede des Kanzlers. (Notiz des Wolff-Bureaus: Die französische Presse, die erkennt, daß man ihrer plumphen

ein wenig zur Ruhe gekommenes Grübeln doch frisch wieder an. Tausend Möglichkeiten erwägend, schritt er lange Zeit auf und nieder. Endlich aber zwang er die durcheinandervogenden Gedanken mit Gewalt hinab. Sie waren zwecklos, und er haßte die zwecklosen Dinge.

Aus Fenster tretend, sah er nach dem anderen Schloßflügel hinüber. Ja, da drüben bei der Baronin war auch noch Licht. Er wäre gern sogleich zu ihr gegangen, um alles mit ihr zu besprechen, doch es war zu spät, und er hatte sich eigentlich auch vorgefehlt, erst mit einem wirklichen, positiven Ergebnis vor sie hinzutreten. Der Anblick des warmen Lichtscheins aber dort gegenüber wirkte beruhigend auf ihn, ließ das Gefühl die Gedanken übertönen. Alles, was er tat, geschah ja doch nur für sie. Dort hinter jenen warmleuchtenden Fenstern wohnte sein Glück! Und wenn er es auch niemals erreichen, es niemals in Händen haben sollte, wie ein fernher schimmernder Stern stand es trotzdem an seinem Himmel.

Als er sich endlich abwandte und ins Zimmer zurücktrat, glitt sein Blick flüchtig über die dunklen Baumgruppen des Parkes dahin. Aber dieser eine Blick weckte doch die Erinnerung an das, was ihn den ganzen Tag über zwischendurch schon immer beschäftigt hatte. Der Aufbau des zerstörten Pavillons der Baronin! Der Gedanke daran konnte den Tag friedlich beschließen, seine Seele beschäftigen, eine ruhige Nacht für ihn einleiten. (Fortsetzung folgt.)

Fälschung der Reichstagsdebatte sehr schnell auf die Spur gekommen ist, sucht eben die Schuld jetzt von sich abzuwälzen.)

Das englische Pressbureau teilt eine wichtige Abänderung der Zensurvorschriften mit. Die Zensur des auswärtigen Amtes wird aufgehoben. Die Verantwortung für die Veröffentlichung von Nachrichten liegt zukünftig bei den Direktoren der Zeitungen und Nachrichtenagenturen.

Die „Tief. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Um die bisherigen wochenlangen Unterbrechungen und die Kontrolle zu vermeiden, welche die französische Zensur im Postverkehr zwischen Schweden und Spanien herbeigeführt hat, haben die schwedische und die spanische Postverwaltung vereinbart, die telegraphischen Postsendungen zwischen beiden Ländern künftig über Deutschland und Holland zu lenken.

Das türkische Hauptquartier meldet unter dem 13. d.: Front-Front: Keine neuen Nachrichten. — Kaukasus-Front: Wir wiesen Überraschungsversuche, die der Feind mit kleinen Abteilungen an einigen Abschnitten unternahm, zurück. — Dardanellen-Front: Anaforta: Feindliche Panzerkreuzer beschossen, unterstützt durch Vellobschüsse, einen Augenblick unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte und beschoss wirkungsvoll die Schützengräben und die Batterien des Feindes. Ari Burnu. Ziemlich heftige Bombenkämpfe und zeitweilig Artillerieduell. Sedibah. In der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember warf der Feind auf unseren linken Flügel eine ziemlich große Menge Bomben. Am 12. Dezember unternahm der Feind, nachdem er gegen diesen Flügel eine Stunde hindurch alle Arten von Bomben und Torpedos geschleudert und ein sehr heftiges Infanterie- und Artilleriefeuer unterhalten hatte, einen Angriff, den unsere Artillerie durch eine kräftige Ernüchterung vollständig zurückwies, wobei der Feind gezwungen wurde, unter großen Verlusten in seine Schützengräben zurückzukehren.

Die türkischen Mächte billigen in ihren Vespredungen die Rede des Reichstanzlers Dr. v. Bethmann-Hollweg insbesondere bezüglich der Friedensaussichten einmütig die Erklärung, daß Deutschland und seine Verbündeten, da sie überall Sieger sind, nicht als die Ersten den Frieden verlangen können. Der Friede sei nur möglich, wenn der Viererband zugebe, daß seine letzten Hoffnungen durchaus vergeblich sind.

Das Neuter-Bureau meldet aus Athen: Die Nachricht, daß Verhandlungen mit Deutschland wegen eines Vorstufes an Griechenland bevorstehen, ist unwahr.

Postal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß die Allerhöchste befehlende Anerkennung bekanntgegeben werde: dem Oberleutnant Rudolf Salzer, dem Oberleutnant in der Reserve Willibald Rakusch, den Leutnanten in der Reserve Vinzenz Kellenz, Josef Leitner und Jvo Grabovec, allen des IR 27. Weiters hat Seine Majestät dem Rechnungsoffizier 1. Klasse Franz Prelesnik des IR 17 das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Verliehen wurden: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Fähnrich in der Reserve Ludwig Klein des IR 7; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse den Kadetten in der Reserve Franz Gghart des IR 27 und Wilhelm Klopčić des IR 7.

— (Die Witwen- und Waisenversorgung nach Militärpersonen.) Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß aus dem österreichischen Staatsgebiete bedeutend weniger Versorgungsakten einlangen, als aus Ungarn. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß in Österreich die Unterhaltsbeiträge weitergezahlt werden, die Parteien demnach in solchen Fällen kein Interesse an der Flüssigmachung der Militärversorgung haben. Für die hinterbliebenen Witwen und Waisen kann sich aber daraus die unangenehme Folge ergeben, daß bei einer allgemeinen Einstellung der Unterhaltsbeiträge nach Kriegsende plötzlich eine Anzahl von Versorgungsakten einlaufen werden, die dann selbstverständlich nicht alle sofort erledigt werden könnten. Wenn dann aus diesem Grunde tausende von bedürftigen Familien durch kürzere oder längere Zeit ohne alle Versorgung bleiben müßten, so wird dies gewiß nicht Schuld der Heeresverwaltung sein. Es liegt daher im Interesse der Hinterbliebenen von Militärpersonen, den Anspruch auf die Militärversorgung so bald als möglich bei der politischen Bezirksbehörde oder beim Gemeinbeamten anzumelden. Anspruch auf diese Militärversorgung haben die Witwen und eheliche Waisen aller vor dem Feinde Gefallenen, infolge von Verwundungen oder Kriegsstrapazen oder an epidemischen Krankheiten Gestorbenen sowie der Vermissten, und zwar des aktiven und des nichtaktiven Standes.

— (Lieferungsauslieferung für die Konfektionierung von Uniformsorten.) Das Ministerium für öffentliche Arbeiten vergibt demnach die Anfertigung folgender Uniformsorten für Kriegsgefangene aus dem Kriegsministerium beige gestellten braunen Stoffen, und zwar: von Männern nach Schnitt und Ausführung des bisherigen Infanteriemantels, jedoch mit von den Firmen beizustellenden Steinnuß- oder Metallknöpfen und mit Baumwollfütterstoff gefüttert, von Hülsen und Hosen aus Baumwollstoff. Die Muster der Hülsen und Hosen sind bei der Abteilung für Bekleidungsarbeiten in Brunn a. G. anzuspüren. Die Konfektionspreise einschließlich Zuschutti, Nählohn, Zubehör, Transportspesen, Regie und Unternehmergewinn betragen: für einen Mantel 9 K., für eine Bluse 2 K., für eine Hose 2 K. Die an die Arbeiter von den Firmen auszahlenden Nählohne betragen: für einen Mantel 3 K. 65 H., für eine Bluse 1 K., für eine Hose 60 H. Diese Arbeiten werden vergeben an handelsgerichtlich protokollierte Firmen des Kleidermacherwesens unter Berücksichtigung ihres normalen Geschäftsumfanges. Der Termin der Ablieferung der konfektionierten Ware wird mit Ende Jänner 1916 festgesetzt. Die Anbotsteller haben in ihren Anboten anzugeben, wieviel Arbeiter (Fabriks- oder Heimarbeiter) sie ständig beschäftigen und an welchen Orten, ferner über welche Betriebseinrichtungen sie verfügen und mit welchem Betrage ihre Betriebe in Steuervorschriftung stehen. — Endlich ist genau anzugeben, ob und in welchem Mengen bisher die Firma mit Heereslieferungen beschäftigt war, ob und wann die Ware an das Monturdepot abgeliefert worden ist. Die Anbote sind bei der zuständigen Handels- und Gewerbekammer bis längstens 20. Dezember 1915 einzubringen. Die vollständige Lieferungsauslieferung kann von Interessenten im Bureau der Handels- und Gewerbekammer für Krain eingesehen werden. Die bereits eingebrachten Anbote sind durch diese Lieferungsauslieferung als gegenstandslos zu betrachten und werden den Offizienten, durch die Handels- und Gewerbekammern zurückgestellt werden.

— (Außerordentliches Konzert der Philharmonischen Gesellschaft.) Dieses am 1. d. M. zu Gunsten des österreichischen, deutschen und bulgarischen Roten Kreuzes sowie des ottomanischen Roten Halbmondes abgehaltene Konzert hat ein Reinertrag von 1000 K ergeben, welcher Betrag seiner Erzeugnis dem Herrn Landespräsidenten übergeben wurde. Für geleistete Überzahlungen sei hiemit bestens gedankt. Auch der Firma Brüder Eberl, welche die Anstreicherarbeiten für die Bühne mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck umsonst geliefert hat, spricht die Philharmonische Gesellschaft an dieser Stelle den geziemenden Dank aus.

— (Postverkehr während der Weihnachtszeit 1915.) Wegen Mangels an Beamten- und Dienpersonal sowie an Beförderungsmitteln wird sich der während der heurigen Weihnachtsperiode zu gewärtigende erhöhte Postpaletverkehr aus besonders schwierig gestalten. Um den erhöhten Anforderungen tunlichst gerecht werden zu können, bedarf es hierzu auch der regen Mitwirkung des Publikums. Die k. k. Post- und Telegraphendirektion in Triest wendet sich daher an die Öffentlichkeit mit dem Ersuchen, ihr bei ihrem Bestreben, tunlichst schon um die Mitte des Monats Dezember den größten Teil des Weihnachtspostpaletverkehrs abzuwickeln, werttätig zur Seite zu stehen und den nachstehenden Bestimmungen und Ratschlägen zu entsprechen, da sonst Verkehrsstörungen unvermeidlich wären, die in gleicher Weise die Parteien wie die Postanstalt empfindlich benachteiligen würden. Zunächst sei jedermann bestrebt, die Auslieferung der Weihnachtspakete um einige Tage früher zu bewirken, als er es unter normalen Verhältnissen zu tun gewohnt war. Dies gilt auch für Lebensmittelpakete aller Art, also auch Wildbret, im allgemeinen und besonderen für sämtliche nach Ungarn bestimmten Pakete. Eine bevorzugte Behandlung kann unter den obwaltenden Schwierigkeiten den Lebensmittelpaketen keinesfalls gewährleistet werden. Namentlich die nach großen Städten bestimmten Pakete sind früher als sonst aufzugeben, da sich in solchen Orten die Bestellung naturgemäß noch verlangsamt. Da ferner den Paketen während ihrer Beförderung nicht jene sorgsame Behandlung wie sie unter anderen Umständen noch verlangt werden kann, wird zuteil werden können, wird die mit Rücksicht auf die Transportstrecke notwendige, absolute Haltbarkeit und Widerstandskraft der Verpackung eine unabwiesbare Voraussetzung für die Annahme der Pakete bilden müssen. Die Direktion rät daher den Absendern, in ihrem eigenen Interesse als Verpackung möglichst nur Holzstäben zu nehmen. Wenn als Ersatzverpackung Körbe, Wellpapier oder Leinwandumhüllungen benützt werden müssen, so muß diese Verpackung besonders dauerhaft sein. Die Verpackung in Packpapier oder Papierschnitzeln (Kartons) wäre überhaupt zu vermeiden. Weiters wird von dem Verlangen einer absolut haltbaren, wenn möglich mit Handhaben versehenen Verschnürung der Pakete — auch der Holzstäben — nicht abgesehen werden können. Den Absendern von Gegenständen, die sonst ohne Verpackung mit Adressfahnen versendet werden können, wie Bild und dergleichen, wird dringend angeraten, auch derartige Sendungen während der Weihnachtszeit wegen Gefahr des Verlustes der Adresse verpackt aufzugeben. Frisches Fleisch und Gegenstände, die Fett oder Feuchtigkeit abgeben, insbesondere Fische, sollen in Holzstäben oder höchstens noch in Körben verpackt sein. Auf Sendungen mit lebenden

Tieren und auf die dazugehörigen Begleitadressen muß eine der vorgezeichneten Vorbereitungen des Absenders: a) „Wenn nicht sofort bezogen zurück“, b) „Wenn nicht sofort bezogen, verlaufen“, c) „Wenn nicht sofort bezogen, telegraphische Nachricht auf meine Kosten“ angebracht sein. Die Sendungen müssen mit ganz deutlicher und vollständiger (Wohnort, Stadtbezirk, Straße, Gasse, Hausnummer, letzte Post) Adresse versehen sein. Es empfiehlt sich, eine Abschrift der Adresse in die Sendungen einzuschließen. Das Paket und die Begleitadresse müssen vollkommen übereinstimmend adressiert sein. Die Adressen sind unmittelbar auf der Verpackung niederzuschreiben; ist dies nicht tunlich, so sind sie auf einem der ganzen Fläche nach haltbar auf der Verpackung aufgetriebenen Papier anzubringen. Bei Korbsendungen, Säcken und dergleichen sind die Adressen auf der Emballage fest anzunähen oder Adressfahnen zu verwenden. Die Adressfahnen müssen aus Holzstarkem Pappdeckel, Leder, Pergament u. ä. bestehen und oder Abreißen ausgeschlossen ist. Bei verzehrungssteuerpflichtigen Sendungen insbesondere nach größeren Städten ist der Inhalt sowohl auf den Begleitadressen als auch auf den Sendungen selbst nach Gattung und Menge (Kilogramm, Stück, Liter usw.) genau anzugeben. Bei Nachnahmepaketen ist sowohl die Bezeichnung „Nachnahme“ als auch der „Nachnahmebetrag“ stets auch an den Sendungen anzuführen. Im Falle einer Wertangabe muß diese in der Aufschrift des Paketes und auf der Begleitadresse übereinstimmend in Buchstaben und in Ziffern ohne Radierungen oder Abänderungen angebracht sein. Insofern Wertpakete gegenwärtig überhaupt zulässig sind, müssen sie vorschriftsmäßig versiegelt sein. Schließlich wird die Aufmerksamkeit der Absender auf die für Pakete nach dem Auslande bestehenden Ausführverbote von Waren gelenkt. Bemerkenswert wird, daß die aus der Nichtbeachtung der in den Reichsgesetzblättern kundgemachten Ausführverbote sich ergebenden nachteiligen Folgen stets nur der Absender trägt. Daher erscheint es dringend geboten, sich vor Auslieferung der Auslandspakete mit den betreffenden Kundmachungen vertraut zu machen.

— (Verstorbene Heeresangehörige.) In der Spitalstiftung an der k. k. Staatsgewerbeschule sind gestorben: am 28. Oktober der 22 Jahre alte Inf. Bajul Dubzigan aus Ketezhaza (Kom. Belas) an Lungenentzündung nach Brustschuß, und der 19 Jahre alte Mähr. Hubert Reichel aus Hinter-Ehrensdorf bei Mähr. Trübau an Blutvergiftung nach Schußverletzung; am 29. der 19 Jahre alte WzInf. Alfred Rischla aus Gupfverl bei Brud an der Mur an Herzschwäche bei gangriger Zellgewebsentzündung nach Schußverletzung; am 23 Jahre alte Inf. Lajos Szilagy aus Berecske (Kom. Bihar) an Pneumothorax nach Brustschuß; der 37 Jahre alte WzInf. Martin Talarczyl aus Vima nowa in Galizien an Wundstarrkrampf, und der 27 Jahre alte Inf. Josef Wadlerth aus Szekelhid (Kom. Biala) an gangiger Zellgewebsentzündung nach Granatsplitterverletzung; am 30. der 20 Jahre alte Inf. Matthias Zambuda aus St. Ruprecht bei Cilli an Wundstarrkrampf; am 31. der Landsturmmann Jakob Jay (Dorf) an Lungenentzündung nach Granatsplitterverletzung der Brust; der 24 Jahre alte Corp. Alfred Kriften aus Friedberg bei Freiwaldau an Wundstarrkrampf; der 35 Jahre alte Inf. Vinzenz Rambauer aus Bzechowice bei Chrudin an Verblutung nach Durchschuß des Halses; der 36 Jahre alte Inf. Franz Sammer aus Trautmannsdorf bei Seibach an Wundstarrkrampf, und der 25 Jahre alte Inf. Ferencz Talacs aus Palmanca (Kom. Somogy) an Lähmung nach Rückenmarkschuß; am 1. November der 19 Jahre alte Inf. Adalbert Gieslil aus Wisniowa bei Wieliczka an Lähmung nach Rückenmarkschuß; der 40 Jahre alte WzInf. Anton Döbersehel aus Stattenberg bei Warburg an Lähmung nach Wirbelsäulenverletzung, und der 42 Jahre alte WzInf. Franz Musiat aus Kawsie (Bez. Kopezyce) an Blutvergiftung nach Granatsplitterverletzungen; am 2. der 19 Jahre alte Inf. Georg Eiblmayer aus Mauerkirchen bei Braunau am Inn an Wundstarrkrampf; der 20 Jahre alte WzInf. Franz Fasching aus Graz an Blutvergiftung nach Schußverletzung, und der 36 Jahre alte WzInf. Anton Koutsky aus Masnoky bei Kremier an Hirnhautentzündung nach Kopfschuß; am 3. der 37 Jahre alte Inf. Franz Jedrysil aus Domaradz bei Brzozow an Pneumophthorax, und der 21 Jahre alte Inf. Wladislaw Radoslaw aus Umad (Kom. Temes) an Wundstarrkrampf; am 5. der 23 Jahre alte Inf. Pal Balazs aus Mezoberehy (Kom. Belas) an Lungenentzündung; am 6. der 35 Jahre alte WzInf. eines GebEtapErzuges Ostoja Savić aus Barcarvaf bei Fajca an gangiger Zellgewebsentzündung nach Granatsplitterverletzungen; am 7. der 19 Jahre alte WzInf. Franz Buchgraber aus Ebersdorf bei Weiz an Blutvergiftung und Verblutung nach Schußverletzung; am 8. der 24 Jahre alte Gefr. Hubert Müller aus dem böhm. Bez. Schludenz an Blutvergiftung und Verblutung nach Schußverletzung; am 11. der 22 Jahre alte Inf. Sandor Sajdan aus Hajdubözsörmeny (Kom. Hajdu) an Wundstarrkrampf; der 30 Jahre alte Honv. Mathäus Reice aus Hajdubözsörmeny (Kom. Hajdu) an Blutvergiftung nach Schußverletzung; der 33 Jahre alte Honv. György Reice aus Belas (Kom. Belas) an Pneumothorax nach Lungenverletzung bei Lähmung nach Rückenmarkverletzung, und der 17 Jahre alte WzInf. Andreas

zertrümmert und lassen beim Rückzug Kanonen, Gewehre, Patronen, Geschosse usw. zurück. Die gemachte Beute wird erst gezählt. Wir machten 200 Gefangene. Unsere auf dem rechten Vardarufer die Franzosen verfolgende Kolonne hat den Gegner aus seiner Stellung auf griechisches Gebiet geworfen. Um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde die Stadt Gjevgeji genommen. Die Franzosen haben beim Rückzug den Bahnhof, die Kasernen und die beiden Spitäler angezündet und die Eisenbahnbrücke über den Vardar südlich Gjevgeji in die Luft gesprengt. Die Armee des Generals Sarrail ist südlich der Linie Gjevgeji-Dojran auf griechisches Gebiet zurückgeworfen. Die Gerechtigkeit erfordert, festzustellen, daß sich die französischen Truppen viel tapferer schlugen als die Engländer. An den bisherigen Operationen gegen uns nahm die ganze Expeditionsarmee des Generals Sarrail teil, bestehend aus 97.000 Franzosen und 73.000 Engländern, zusammen 170.000 Mann mit 600 Feldkanonen, 130 Gebirgskanonen und 80 schweren Haubitzen. Nach Vertreibung der Franzosen und Engländer befindet sich gegenwärtig kein feindlicher Soldat mehr auf mazedonischem Gebiet. Die Verfolgung des Gegners wurde zeitweilig eingestellt. Die letzten Reste der serbischen Armee, die über Monastir, Ohrida-Struga nach Albanien zurückgehen, hatten sich nach der Niederlage bei Ohrida auf das linke Ufer des Schwarzen Drin zurückgezogen, nachdem sie alle Brücken zerstört hatten. Heute beim Morgenrauschen haben unsere Truppen dort und nördlich Struga den Drin überschritten und die Serben energisch angegriffen, wobei sie 400 Gefangene machten und drei Kanonen erbeuteten. Die Verfolgung wird in der Richtung auf El Bassan fortgesetzt.

Der Bierverband und die Balkanstaaten.

Englische und französische Meldungen über den Rückzug aus Mazedonien.

London, 13. Dezember. Der Sonderberichterstatter des Reuter-Bureaus in Mazedonien meldet über die Rückzugsgesche: Unsere am meisten vorgeschobene Stellung war unter dem Namen Kochy Beal bekannt. Der Angriff der Bulgaren begann am 6. Dezember um 3 Uhr früh mit einer entsetzlichen Flut von Projektilen, die unsere Laufgräben überschütteten, während explodierende Granaten die Felsen zersplitterten und Stücke davon nach allen Richtungen wegschleuderten. Die Wirkung des Feuers war dadurch sehr erhöht. Hieran rückte die Bulgareninfanterie in Massenformation an. Sie mußte dafür büßen, obwohl wir infolge von Patronenmangel nicht imstande waren, ihre Glieder, die ganz ohne Deckung vorgingen, entsprechend unter Feuer zu nehmen. Unsere Mannschaften schossen im Schnellfeuer auf die anrückenden Massen, bis sie keine Munition mehr hatten. Sie versuchten dann, den Angriff mit dem Bajonett aufzuhalten, wurden jedoch durch die Übermacht überwältigt. Trotzdem machten die erlittenen Verluste die Bulgaren sehr vorsichtig. Als sie sich der zweiten Linie näherten, bombardierten sie, nachdem sie sich auf einen Zentimeter eingeschossen hatten, unsere Laufgräben mit Schrapnell und Granaten. Die Stellung wurde infolge des feindlichen Feuers bald unhaltbar und wir zogen uns dann auf unsere dritte Linie zurück. Zwei Kompanien eines irischen Regiments blieben auf der Spitze des Hügels zurück und hielten die Bulgaren fast den ganzen Morgen auf, obwohl sie nur über Gewehre verfügten. Es blieb beinahe niemand von ihnen am Leben, aber ihr Widerstand machte großen Eindruck auf die Bulgaren, die aufgehalten wurden, bis uns Zeit gewährt wurde, die Verteidigungslinie in stand zu setzen. An dieser dritten Verteidigungslinie wurden die Bulgaren schließlich aufgehalten.

Salonichi, 14. Dezember. (Meldung der „Agence Havas“.) Die englisch-französischen Truppen setzen ihren planmäßigen Rückzug diesseits der griechischen Grenze fort. Der Zuzug englischer Verstärkungen dauert an. Der Eisenbahnverkehr auf der Verbindungslinie der Orientbahn mit Salonichi ist eingestellt. Gjevgeji steht in Flammen.

Die Franzosen für die Fortsetzung des Balkanfeldzuges.

London, 13. Dezember. Lobat Frazer bespricht im „Daily Mail“ den Balkanfeldzug und sagt: Die Ursache, daß wir Salonichi nicht aufgeben, ist anscheinend der leidenschaftliche Wunsch der Franzosen, auf diesem Kriegsschauplatz zu bleiben. Die französische Haltung wird in England wenig verstanden. Die Regierung sollte sie möglichst bald aufklären. Es scheint mit gewissen dunklen Mächten zusammenzuhängen, die hier nicht erwähnt werden können. Der Wunsch war anfangs keineswegs allgemein. Viele hervorragende französische Militärs und andere Persönlichkeiten waren für den Rückzug, aber die Stimmung für ein Ausbleiben scheint zu wachsen und immer mehr Anhänger gefunden zu haben.

Englische Truppenlandungen in Salonichi.

Paris, 13. Dezember. „Petit Parisien“ meldet aus Salonichi: Vier weitere Transportdampfer mit englischen Truppen sind hier am 12. Dezember ange-

kommen. Tag und Nacht herrscht starke Bewegung im Hafen. Frankreich schickt viel schwere Artillerie. Ein Großteil der hier befindlichen englischen Truppen wird an die Front gehen.

Griechenland widersteht sich nicht dem Übertritte der Bulgaren.

Mailand, 13. Dezember. „Corriere della Sera“ meldet auf Grund angeblicher Äußerungen des Generals Sarrail, daß sich das griechische Heer den verfolgenden Bulgaren und den mit ihnen Verbündeten keineswegs widersetzen werde. Der Ton der italienischen und französischen Presse gegen Griechenland ist sehr rücksichtsvoll.

Zurücknahme der griechischen Grenztruppen.

Rom, 13. Dezember. „Giornale d'Italia“ meldet aus Athen unter dem 12. d. M.: Die griechische Regierung hat sich endlich infolge des lebhaften Drängens der Verbündeten und in Anbetracht der schwierigen Verhältnisse des französisch-englischen Heeres in Mazedonien entschlossen, die griechischen Grenztruppen abzugeben. Die von den Verbündeten festgehaltenen griechischen Dampfer werden freigegeben.

Die wirtschaftlichen Maßnahmen gegen Griechenland aufgehoben.

Paris, 14. Dezember. Blättermeldungen zufolge besuchten die Gesandten des Bierverbandes den griechischen Ministerpräsidenten Skuludis und verständigten ihn amtlich, daß die wirtschaftlichen Maßnahmen gegen Griechenland aufgehoben wurden und daß die in den Häfen festgehaltenen griechischen Schiffe alsbald freigelassen würden.

Der Zuzug der Flüchtlinge in Salonichi.

London, 14. Dezember. Die „Times“ erfährt aus Athen, daß noch 2000 serbische Flüchtlinge in Salonichi ankamen. Man erwartet noch mehr Flüchtlinge aus Dojran und Gjevgeji. Es wird beabsichtigt, den größten Teil davon nach einer Insel in Ägäisches Meer zu bringen.

— (Der Konacherabend abgefragt.) Der für den 17. d. M. angekündigte Konacherabend im Hotel Union, der zu Gunsten des Roten Kreuzes von Offizieren und Mannschafspersonen der Südwestfront veranstaltet werden sollte, findet eingetretener Hindernisse halber nicht statt.

— (Von der städtischen Approvisionierung) erhalten wir folgende Mitteilungen: Die Brotverkaufsstelle in der Bäckerei Schrey wird aufgelassen, dafür aber morgen an der Römerstraße 5 eine neue Kriegsverkaufsstelle eröffnet werden. In allen Kriegsverkaufsstellen wird von Freitag an auch Mehl (ein Viertel Kilogramm per Person) abgegeben werden. Auf den Brotkarten gelangt die Abgabe in besonderer Weise zur Kennzeichnung. Die alten Brotkarten wurden über Verfügung der Landesregierung außer Kraft gesetzt. Der Speck kann bis auf weiteres nicht abgegeben werden, da bisher keine neuen Schweine eingetroffen sind.

— (Selbstverlust.) Diesertage verlor eine Dame auf der Eisenbahnstation in Farse eine schwarze Lederne Geldtasche mit 93 K. 50 S. Bargeld und einigen alten Münzen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Die Philharmonische Gesellschaft in Laibach) veranstaltet heute um 8 Uhr abends im großen Saale

des Kasino zu Gunsten der Kriegsfürsorge ihr zweites Gesellschaftskonzert. Leitung: Konzertmeister Prof. Hans Gerstner; Gesang: Frau Nora Wittlin-Lendry, Konzertsängerin aus Wien; Klavierbegleitung: Pianist Julius Barga. Vorträge: 1.) Robert Volkmann: Serenade (Nr. 2, F-Dur) für Streichorchester, Werk 63. 2. a) Joh. Brahms: Von ewiger Liebe. (Joh. Benzig, n. d. Wendischen); b) Fr. Liszt: Die Lorelei (Heinrich Heine); c) Richard Singer: Die Befehlte. (W. Goethe); 3.) Karl Goldmark: Arie der Königin aus der Oper Die Königin von Saba (Mosenthal); 4.) Heinrich Böllner: Sommerfahrt, Stimmungsbilder für Streichorchester, Werk 15; Frau Nora Wittlin-Lendry; Klavierbegleitung Julius Barga. — Über Frau Nora Wittlin-Lendry, die vor acht Jahren mit Nabolomitsch an der Laibacher deutschen Oper mit glänzendem Erfolge wirkte, schreibt die „Wiener Allg. Ztg.“ u. a. folgende schmeichelhaften Worte: „Die Sängerin verfügt über eine Sopranstimme von bedeutendem Umfange und dramatischer Schlagkraft in den hohen Lagen. Sie versteht in der Seele zu singen, sie bietet ein muster-gültiges Vorbild an technischem Können, die volle Herrschaft über die mechanische Tonbildung, Reinheit der Phrasierung, Wärme und Innigkeit der Befehlung und besitzt das Hauptfächliche für die Lyrik. Durchgeistigung und Charakteristik der Deklamation mit einem feinsten und weitesten Stilgefühl, welches den feinsten Schwingungen, die vom Herzen des dichterischen Musikers ausgehen, zu folgen vermag. Bewundernswert ist das vielseitige Gestaltungsvermögen der Künstlerin, die sich auch als Interpretin großer dramatischer Arien glänzend bewährte.“ — Man darf also ihrem diesmaligen Auftreten mit berechtigter Spannung entgegensehen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Schwächliche Blutzume, Nervöse, Anomalvalescente, durch Verwundung oder Strapazen Nervuntergekommene
D'HOMME HAEMATOGEN
ein energisches Kräftigungsmittel
Verkauft in Apotheken Preis per Flasche M. 27.50 26 - 9

Dankagung.

Für die anlässlich des unvergesslichen Verlustes, der uns durch den Tod der lieben Sattin, beziehungsweise Mutter und Großmutter, getroffen hat, zur Tröstung bewiesene Teilnahme sprechen wir hiemit tiefempfundenen Dank aus.

Familie Schneider.

3334

Heute den 14. Dezember um 11 Uhr vormittags ist unsere innigstgeliebte Schwester, bezw. Schwägerin und Tante, Fräulein

Mathilde von Boichetta
Oberstenswaise

vergehen mit den Tröstungen der heil. Religion, von langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

Die sterbliche Hülle wird Donnerstag den 16. Dezember um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause Quergasse Nr. 6 eingesegnet, sodann auf dem Friedhofe zum Heiligen Kreuz bestattet werden. Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, am 14. Dezember 1915.

Marie von Boichetta, Fauny Secujak von Heldenfeld
Schwestern.

Alexander Secujak von Heldenfeld
i. u. i. Generalmajor i. R.
Schwager.

Eleonore von Boichetta
Schwägerin.

Arthur von Boichetta
Eisenbahnspektor in Argentinien
Neffe
und dessen Familie.

Städtische Bestattungsanstalt, Laibach

Amtsblatt.

Z. 32.056.

3-1

Kundmachung.

Mit dem I. Semester des Studienjahres 1915/16 gelangen nachstehende Studentenstiftungen zur Ausschreibung.

A.

1.) Die auf die Gymnasial- und Universitätsstudien, und zwar auf die weltlichen Fakultäten beschränkte *Dr. Anton Arkosche* Studentenstiftung jährlicher 684 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) die Nachkommen der Geschwister des Stifters;
- b) Studierende aus des Stifters weiterer Verwandtschaft;
- c) Fleißige Schüler aus der Stadt Bischofack oder dem Markte Reifnitz. Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Gemeindeausschuß des Marktes Reifnitz zu.

2.) Die Pfarrer *Franz Brulecsche* Studentenstiftung jährlicher 310 K 02 h, zu deren Genuß nur Zöglinge des fürstbischöflichen Knabenseminars Collegium Aloysianum oder der fürstbischöflichen Anstalten in St. Veit ob Laibach während der Dauer der Gymnasialstudien berufen sind, und zwar in nachstehender Reihenfolge:

- a) die Söhne der männlichen oder weiblichen Verwandten des Stifters oder deren Nachkommen;
- b) in gänzlicher Ermanglung von Verwandten des Stifters brave Studierende aus den Pfarren Stopitsch und Groß-Dolina;
- c) andere gute Studenten slovenischer Nationalität.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

3.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Georg Gollmayerschen* Studentenstiftung jährlicher 195 K, zu deren Genusse arme, wohlgesittete Jünglinge aus Oberkrain berufen sind. Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

4.) Der fünfte und sechste Platz der *Josef Gorup Ritter von Slavinskischen* Studentenstiftung jährlicher 500 K, welche Stiftung an Mittelschulen und an Hochschulen genossen werden kann und sich beim Besuche der letzteren auf jährlich 528 K erhöht.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende slovenischer Nationalität aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) Studierende slovenischer und kroatischer Nationalität aus Krain, Steiermark, Kärnten und aus dem Küstenlande (das ist Triest, Görz-Gradiska und Istrien), dann aus Fiume und aus dem kroatischen Küstenlande;
- c) in Ermanglung solcher, Studierende anderer slavischer Stämme überhaupt. Das Verleihungsrecht steht demal dem Herrn *Kornelius Gorup Ritter von Slavinski*, Großhändler in Triest, zu.

5.) Die auf die Mittelschulen in Krain beschränkte *Matthias Gregorizhsche* Stiftung jährlicher 295 K.

Zum Genusse der Stiftung sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters nächster Verwandtschaft;
- b) Studierende aus dem Gerichtsbezirke Landstraß.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

6.) Der zweite, vierte, achte, zehnte, elfte und zwölfte Platz der *Martin Hotschewarschen* Stiftung je jährlicher 174 K für Bürgerschüler in Gurkfeld. Hierbei haben jene Schüler aus dem Schulbezirke Gurkfeld, deren Eltern nicht in der Stadt Gurkfeld wohnen, den Vorzug.

Das Präsentationsrecht steht demal dem Krainischen Sparkasse in Laibach zu.

7.) Der erste und dritte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin und Jofefine Hotschewarschen* Studentenstiftung jährlicher je 450 K.

Zum Genusse dieser Stiftplätze sind berufen Jünglinge, welche die Volksschule gut absolviert haben, und zwar:

- a) vorzugsweise solche aus der Nachkommenschaft der Eltern der Stifterin, das ist der Eheleute *Matthias und Maria Mulley* aus Radmannsdorf und
- b) in Ermanglung von solchen andere mittellose Schüler aus dem politischen Bezirke Radmannsdorf.

Das Verleihungsrecht steht der Direktion der Krainischen Sparkasse in Laibach zu.

8.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Franz Janeschitzschen* Studentenstiftung jährlicher 250 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) mit guten Zeugnissen sich ausweisende Studierende aus der Stadt Tschernembl oder aus deren nächster Umgebung;
- b) Studierende aus Krain überhaupt. Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

9.) Die auf die Gymnasialstudien beschränkte Pfarrer *Franz Jarc* und *Maria Jarc*sche Jubiläums-Studentenstiftung jährlicher 228 K.

Zum Genusse der Stiftung sind berufen:

- a) des Stifters Verwandte und
- b) in Ermanglung von solchen aus Haidowitz bei Seisenberg gebürtige Studierende.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Haidowitz bei Seisenberg zu.

10.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Lukas Jerouscheksche* Studentenstiftung jährlicher 83 K, zu deren Genusse studierende Jünglinge aus der Nachkommenschaft der Töchter des Stifters berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

11.) Der achte Platz der von der Mittelschule an weiter auf keine Studienabteilung beschränkten *Johann Kallisterschen* Studentenstiftung jährlicher 504 K.

Zum Genusse sind berufen:

- Vorzugsweise im Adelsberger Gerichtsbezirke gebürtige arme Studierende, sodann solche aus Krain überhaupt, wobei die in Laibach Studierenden den Vorzug haben.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

12.) Der siebente und achte Platz der auf die Gymnasial- und Realschulstudien in Laibach beschränkten *Franz Knerlerschen* Studentenstiftung jährlicher je 200 K.

Zum Genusse sind arme, gutgesittete und fleißige in Krain gebürtige Jünglinge berufen.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

13.) Der erste und zweite Platz der von der Volksschule an unbeschränkten *Matthias Kodellaschen* Stiftung jährlicher je 100 K für aus den Häusern Nr. 19 und Nr. 20 in Duple bei Wippach abstammende Verwandte des Stifters.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

14.) Die *Simon Kosmašsche* Studentenstiftung jährlicher 197 K 7 h, zu deren Genusse die Deszendenten der Brüder des Stifters: *Franz, Johann, Jakob, Anton* und *Urban Kosmač* berufen sind.

Die Stiftung kann von der vierten Klasse einer Volksschule an, dann an Gymnasien und Realschulen und bei weiterem Studium bis zur Erlangung der Selbständigkeit genossen werden, doch haben Gymnasiasten den Vorzug.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

15.) Die auf die Gymnasialstudien in Krain beschränkte Studentenstiftung des aufgelösten *Gymnasial-Unterstützungsverines in Krainburg* jährlicher 62 K.

Anspruch auf dieselbe haben aus dem politischen Bezirke Krainburg gebürtige, an den Gymnasien in Krain studierende Schüler.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

16.) Der zweite Platz der auf die Studien in Laibach beschränkten *Lorenz Laknerschen* Studentenstiftung jährlicher 87 K, auf welche arme Studierende aus Laibach überhaupt Anspruch haben.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

17.) Die von der dritten Volksschulklasse an auf keine Studienabteilung beschränkte *Klemens Thaddäus Graf Lanthierische* Studentenstiftung jährlicher 159 K.

Anspruch auf dieselbe haben arme Studierende aus der Ortschaft Wippach mit ausgezeichneten Sitten und gutem Studienfortgang.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrdechant in Wippach zu.

18.) Die *Anton Lesarsche* Studentenstiftung jährlicher 131 K, welche während der Gymnasialstudien in Laibach oder Rudolfsort, sowie während der juristischen und medizinischen Studien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) in deren Ermanglung Studierende aus der Ortschaft Suße in der Pfarre Reifnitz;
- c) in deren Ermanglung Studierende aus:
 1. Slatenegg oder Schlebitsch,
 2. Jurjewitz,
 3. Krobatsch,
 4. aus beiden Ortschaften Zapotok und endlich
 5. aus der Pfarre Reifnitz überhaupt;

d) in Ermanglung solcher Studierende aus Idria.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

19.) Der erste und der zweite Platz der auf die Realschulstudien beschränkten *Josef Mayerholdschen* Studentenstiftung jährlicher je 60 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Verwandte des Stifters;
- b) Söhne armer, katholischer Eltern aus der Pfarre St. Jakob in Laibach.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

20.) Die von der Volksschule an auf keine Studienabteilung beschränkte *Josef Mikušsche* Studentenstiftung jährlicher 252 K 32 h.

Zum Genusse sind berufen Verwandte des Stifters, und zwar ohne Rücksicht auf den Grad der Verwandtschaft, jedoch die näheren von den entfernteren, sobald sie die Schule besuchen und erweisen, daß sie für das Studium befähigt sind.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer von Schwarzenberg (politischer Bezirk Loitsch) zu.

21.) Der erste und vierte Platz der auf die Gymnasialstudien in Laibach beschränkten *Polydor Montegnanaschen* Stiftung jährlicher 140 K, zu deren Genusse arme Studierende in Laibach überhaupt berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

22.) Der dritte Platz der von den Gymnasial- oder den Realschulstudien angefangen auf keine Studienabteilung beschränkten *Johann Müllerschen* Studentenstiftung jährlicher 153 K, welche jedoch in der Theologie im Seminare oder im Aloysianum oder in einem anderen Konvikt nicht weitergenossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) Studierende aus Safnitz und den dazu gehörigen Ortschaften;
- c) Studierende aus den Pfarren Neudegg und St. Ruprecht in Unterkrain.

Das Verleihungsrecht steht demal dem k. k. Landesregierung zu.

23.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Johann Baptist Novaksche* Studentenstiftung jährlicher 107 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) arme Anverwandte des Stifters;
- b) in deren Ermanglung arme Laibacher Bürgersöhne, arme Idrianer oder arme Studierende aus der Pfarre Gereuth.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

24.) Die auf die polytechnischen Studien beschränkte *Josef Peharzsche* Studentenstiftung jährlicher 463 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Kinder aus des Stifters ehelicher Nachkommenschaft;
- b) Kinder und Nachkommen seiner Geschwister;
- c) Kinder und Nachkommen aus der übrigen Blutsverwandtschaft des Stifters.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Neumarkt zu.

25.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Thomas Poklukarsche* Studentenstiftung jährlicher 52 K 96 h.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) Studierende aus Obergörjach.

Das Präsentationsrecht steht demal dem Neffen des Stifters *Johann Poklukar* in Kernica und dem Pfarrer in Görjach zu.

26.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Anton Raabsche* II. Studentenstiftung jährlicher 462 K.

Zum Genusse sind berufen: Studierende aus des Stifters oder dessen Ehegattin Verwandtschaft, so lange sie fähig sind, in den geistlichen Stand zu treten.

Das Präsentationsrecht steht dem Laibacher Stadtmagistrate zu.

27.) Der erste und zweite Platz der *Lorenz Ratschkyschen* Studentenstiftung jährlicher je 153 K, welche vom Eintritte in die deutsche Volksschule bis zur Vollendung der Studien genossen werden kann.

Zum Genusse derselben sind berufen Studierende aus des Stifters Verwandtschaft, wobei Abkömmlingen aus der männlichen Linie, welche den Namen *Ratschky* tragen, vor denen aus der weiblichen Linie der Vorzug gebührt.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Fara bei Kostel zu.

28.) Der vierte Platz jährlicher 400 K der auf die Mittelschulstudien in Krain beschränkten *Doktor Josef Ritter von Regnardschen* Studentenstiftung.

Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen:

- a) Verwandte des Stifters (auch dann, wenn sie nicht in Krain domizilieren); bei Abgang von Verwandten
- b) Gottscheer, das ist Studierende, die im Gebiete des ehemaligen Herzogtumes Gottschee geboren sind und

c) Krainer überhaupt, das ist in Krain geborene Studierende; die unter b und c genannten, wenn sie in Krain domizilieren.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

29.) Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Josef Reschitzschen* Studentenstiftung jährlicher 210 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) Bürgersöhne aus Laas;
- c) Jünglinge des Pfarrbezirkes Laas.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Laas bei Altenmarkt zu.

30.) Der vierte Platz der auf die Gymnasialstudien beschränkten *Reservefondsstiftung* jährlicher 230 K, zu deren Genusse arme, fleißige und gutgesittete Gymnasialschüler überhaupt berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

31.) Die *Simon Robičsche* Studentenstiftung jährlicher 200 K, welche bis zur achten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Anspruch auf dieselbe haben:

- a) Verwandte des Stifters, welche den Namen *Robič* oder *Robič* führen;
- b) in deren Ermanglung der slovenischen Sprache kundige Studierende aus der Pfarre Kronau.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Kronau zu.

32.) Die erste *Max Heinrich von Scarlichische* Stiftung jährlicher 170 K für arme, an Laibacher Gymnasien studierende adelige Jünglinge oder für in der Lehre befindliche adelige Fräulein aus des Stifters Verwandtschaft, respektive aus den Familien *Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich*, welche von denen von *Semenitsch* abstammen, dann *Hohenwarth, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Hallerstein, Sokhali* und *Höfferer*.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesausschuß aus.

33.) Der auf keine Studienabteilung beschränkte erste Platz der *II. Max Heinrich von Scarlichischen* Studentenstiftung jährlicher 313 K.

Zum Genusse sind berufen Studierende aus den Familien *Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich*, welche von denen von *Semenitsch* abstammen, dann *Hohenwarth, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Sokhali* und *Höfferer*.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesausschuß aus.

34.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien in Krain beschränkten *Adam Franz Schagarschen* Studentenstiftung jährlicher je 102 K, zu deren Genusse die männlichen Anverwandten des Stifters und bei Abgang solcher, in der Stadtgemeinde Stein heimathberechtigte arme studierende Knaben berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem Altesten der Familie *Schagar*, demal dem *Sägemüller Johann Schagar* in Sagor zu.

Die Stiftung wird diesmal nur verliehen, wenn sich ein Bewerber meldet, der die Blutsverwandtschaft mit dem Stifter nachweist.

35.) Der erste, zweite und vierte Platz der *Josef Schiffer von Schiffersteinschen* Studentenstiftung jährlicher je 280 K.

Die Stiftung ist auf die Gymnasialstudien beschränkt und haben auf dieselbe zunächst Anverwandte des Stifters, in deren Ermanglung aber in Krainburg gebürtige Studierende Anspruch.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

36.) Die auf die Gymnasialstudien beschränkte zweite *Agnes Schittnigsche* Studentenstiftung jährlicher 333 K für Studierende aus der Pfarre *Weixelburg*, welche sich dem geistlichen Stande widmen werden und gut studieren.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

37.) Der fünfte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Josef Schlakerschen* Studentenstiftung jährl. 199 K.

Anspruch auf dieselbe haben:

- a) Verwandte des Stifters;
- b) aus Stein gebürtige Jünglinge;
- c) gutgesittete, bedürftige Studierende überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

38.) Die von der zweiten Volksschulklasse an auf keine Studienabteilung beschränkte *Johann Schlackersche* Studentenstiftung jährlicher 137 K.

Anspruch auf dieselbe haben Verwandte des Stifters, in deren Ermanglung arme Bürgersöhne der Stadt Stein, aber nur insoweit, bis sich ein Verwandter meldet.

Das Verleihungsrecht steht dem Gemeindevorsteher der Stadt Stein zu.

39.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Andreas Schurbische* Studentenstiftung jährlicher 50 K für Schüler und Studierende aus den Familien Franz Vavpotič, Michael Schurbi und Johann Sluga aus Podgier bei Münkendorf.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

40.) Der erste Platz jährlicher 112 K und der zweite Platz jährlicher 95 K der *Friedrich Skerpinschen* Studentenstiftung, welche von der zweiten Gymnasialklasse angefangen durch sechs Jahre genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen Studierende aus der Familie Skerpin, männlicher und weiblicher Linie, mit vorzugsweiser Bedachtnahme auf die männliche Linie; in Ermanglung von Verwandten Studierende aus der Stadt Stein.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrdechanten in Stein zu.

41.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten *Christoph Skofitzschen* Studentenstiftung jährlicher je 107 K, zu deren Genusse arme Studierende überhaupt berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem Fürstbischöfe in Laibach zu.

42.) Der vierte Platz der *Matthias Slugaschen* Studentenstiftung jährlicher 124 K, welche vom Gymnasium an bis zur Vollendung der Studien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus der Slugaschen väterlichen oder Krokschen mütterlichen Blutsverwandtschaft;
- b) sonstige Verwandte des Stifters;
- c) Studierende aus der Nachbarschaft Zanchen (Bezirk Bischoflack);
- d) Studierende aus Krain überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht demal dem Franz Siferer aus Mitterfeichting in Gemeinschaft mit Franz Hafner, Gemeindegemeinsekretär in Altflack, zu.

43.) Der vierte, fünfte, fünfzehnte, achtzehnte, neunzehnte und dreiundzwanzigste Platz jährlicher je 100 K der ersten; der zehnte und fünfzehnte Platz jährlicher je 200 K der zweiten und der sechste und siebente Platz jährlicher je 400 K der dritten *Johann Stampfschen* Studentenstiftung.

Zu dieser auf keine Studienabteilung beschränkten Stiftung sind berufen Studierende, deren Muttersprache die deutsche ist und die zugleich Gottscheer Landeskinder sind, das ist dem Gottscheer Boden nach dem ganzen Umfange des ehemaligen Herzogtums Gottschee angehören, und zwar:

- a) Studierende an höheren deutschen Lehranstalten (Universität, technische Hochschule und Hochschule für Bodenkultur usw., mit Ausnahme der theologischen Lehranstalten);
- b) Studierende an deutschen Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten;
- c) Studierende an deutschen Forst- und Ackerbauschulen;
- d) Studierende an deutschen gewerblichen Fachschulen.

Das Präsentationsrecht steht der Vertretung der Stadtgemeinde Gottschee zu.

44.) Der dritte Platz der auf die Gymnasialstudien beschränkten *Ersten Ehren-domherr Jakob Starihaschen* Studentenstiftung jährlicher 280 K.

Zum Genusse sind ausschließlich Gymnasialschüler berufen, und zwar:

- a) solche aus der Verwandtschaft des Stifters, wobei die Nähe des Grades den Ausschlag gibt;
- b) in Ermanglung dieser solche aus der Pfarre Tschernembl, deren Eltern und Großeltern schon gebürtige Tschernemblers waren;
- c) in deren Ermanglung solche aus dem sogenannten Möttlinger Boden, das ist aus den Pfarren Adleschitz, Dragatsch, Möttling, Podsemel, Preloga, Radowitza, Schweinberg, Semitsch, Suchor, Tschernembl und Weinitz in ihrem gegenwärtigen Gebietsumfange.

Unter sonst gleichen Umständen gibt die Abstammung vom eigentlichen Bauernstande und wirkliche Armut sowie tadellose Sitten und guter Fortgang in den Studien den Vorzug.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

45.) Die auf die Studien in Graz oder Wien beschränkte *Johann Andreas von Steinbergische* Studentenstiftung jährlicher 240 K für Verwandte aus den Familien Steinberg und Gladich.

Das Präsentationsrecht steht derzeit dem Pfarrer in Micheldorf in Krain, Konstantin Ritter von Steinberg, zu.

46.) Die auf die Gymnasialstudien beschränkte *Jakob Stibilsche* Studentenstiftung jährlicher 119 K 13 h.

Zum Genusse der Stiftung sind berufen:

a) In erster Linie die ehelichen Nachkommen des Bruders des Stifters Anton Stibil;

b) in Ermanglung solcher Jünglinge aus dem Geburtsorte des Stifters, d. i. aus Dolenje (bei Sturia), Haidenschaft;

c) endlich Studierende aus dem ganzen Bereiche der Ortsgemeinde Planina bei Wippach.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer oder Pfarrverweser von Planina bei Wippach im Einvernehmen mit zwei gewissenhaften Männern der Gemeinde zu.

47.) Die mit Ausnahme der Volksschule auf keine Studienabteilung beschränkte *Maria Suppantitschische* Studentenstiftung jährlicher 60 K.

Zum Genusse ist berufen der ärmste Student aus der Stadtpfarre St. Jakob in Laibach.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.

48.) Der erste und zweite Platz der auf das Gymnasium und die Realschule beschränkten *Maria Svetinaschen* Studentenstiftung jährlicher je 100 K.

Zum Genusse derselben sind berufen studierende Verwandte der Stifterin und in Ermanglung solcher zunächst aus der Stadtpfarre Bischoflack und dann aus der Pfarre Maria Verkündigung in Laibach.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

49.) Der erste, vierte und sechste Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten *Anton Thal-nitscher von Thalbergschen* Studentenstiftung jährlicher je 204 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus der Nachkommenschaft der drei Schwestern des Stifters;
- b) Studierende überhaupt, welche Neigung und Beruf zum geistlichen Stande haben.

Das Präsentationsrecht steht dem Domkapitel in Laibach zu.

50.) Die vom Gymnasium an auf keine Studienabteilung beschränkte *Karl Umeh-sche* Studentenstiftung jährlicher 155 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters nächster Verwandtschaft oder Schwägerschaft, in deren Ermanglung
- b) Studierende überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

51.) Die Domdechant *Georg Volcsche* Studentenstiftung jährlicher 80 K, welche von Verwandten von der zweiten Volksschulklasse bis zur Beendigung der Studien, von Nichtverwandten von der dritten Volksschulklasse bis zur Vollendung der achten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Anspruch darauf haben:

- a) eheliche Nachkommen des Bruders des Stifters Michael Volc;
- b) andere Verwandte des Stifters;
- c) in der Pfarre Kronau und zunächst im Dorfe Wurzen Geborene und
- d) Oberkrainer überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Kronau zu.

Die Stiftung wird nur verliehen werden, wenn sich ein Nachkomme des Bruders des Stifters Michael Volc meldet.

52.) Der zweite Platz der auf die Gymnasialstudien in Krain beschränkten *I. Paul Waraunschen* Studentenstiftung jährlicher 219 K.

Zum Genusse derselben sind berufen ganz arme, fleißige und befähigte, vorzugsweise aus dem Bauernstande stammende Gymnasialschüler aus der Pfarre St. Kanzian bei Gutenwert in Krain, in deren Ermanglung solche aus dem Gebiete der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

53.) Der erste Platz der *Andreas Weichselschen* Studentenstiftung jährlicher 149 K, welche nach absolviertem Gymnasium noch in der Theologie genossen werden kann.

Anspruch auf dieselbe haben:

- a) Studierende aus der Weichselschen oder Gorianschen Verwandtschaft;
- b) in deren Ermanglung Studierende aus dem Dorfe Oberfeichting.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

B.

54.) Der zweite Platz der *Valentin Kußschen* Studentenstiftung jährlicher 98 K, welche von der ersten bis einschließlich zu der sechsten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Anspruch auf dieselbe haben diesmal nur Studierende aus des Stifters Verwandtschaft.

Das Präsentationsrecht steht diesmal dem Pfarrer in Fraslau zu.

55.) Der erste und zweite Platz der *Christoph Plankelschen* Studentenstiftung jährlicher je 68 K 50 h, welche während der Gymnasialstudien durch fünf Jahre, u. zw. vom 12. bis zum 17. Lebensjahre genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen Studierende, die in der Stadtgemeinde Stein heimatrechtlich sind, in deren Ermanglung Bürgersöhne aus Laibach.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

56.) Der erste und der zweite Platz der ersten *Anton Raabschen* Studentenstiftung jährlicher je 272 K, welche vom Beginne der vierten bis zur Absolvierung der sechsten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Zum Genusse sind studierende Bürgersöhne aus Laibach berufen.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.

57.) Der ausschließlich für Mädchen bestimmte, auf die Dauer der klösterlichen Erziehung beschränkte dritte Platz der zweiten *Max Heinrich von Scarlich-schen* Studentenstiftung jährlicher 313 K.

Zum Genusse sind berufen Töchter der Familien Apfaltrern, Grimschitz, Tauf-ferer, Hranilovich, welche von denen von Semenitsch abstammen, dann Hohenwarth, Gall, Hallerstein, Rasp, Werneker, Gandini, Sokhali und Höfiferer.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesausschuß aus.

58.) Der elfte und zwölfte Platz (beziehungsweise der erste und zweite Alumn-tenplatz) der auf den vierten Jahrgang des Laibacher Priesterseminars beschränkten *Jakob von Schellenburgschen* Studentenstiftung jährlicher je 99 K.

Anspruch auf dieselbe haben Zöglinge des vierten Jahrganges des Laibacher Priesterseminars.

Das Verleihungsrecht steht diesmal der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

59.) Die erste (I.) *Agnes Schitt-nig-sche* auf die Volksschule in Weichselburg beschränkte Schülerstiftung jährlicher 36 K 71 h.

Anspruch auf dieselbe haben gutgesit-tete, wohl studierende Knaben und in Ermanglung solcher aber ein Mädchen, so-lange es die Volksschule in Weichselburg besucht.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

60.) Die auf die ersten vier Gymna-sialklassen beschränkte *Martin Struppi-sche* Studentenstiftung jährlicher 61 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters männ-licher Verwandtschaft;
- b) Studierende aus des Stifters weib-licher Verwandtschaft;
- c) vorzüglich studierende Schüler aus Krainburg.

Das Präsentationsrecht steht der Ge-meindevorsteherung in Krainburg, das Ver-leihungsrecht dem jeweiligen Pfarrer in Krainburg zu.

61.) Die *Maria Tomcsche* Studenten-stiftung jährlicher 124 K, deren Genuß für Anverwandte auf die Dauer des Stu-diums am k. k. I. Staatsgymnasium in Laibach, für Nichtverwandte auf ein Jahr dieses Studiums be-schränkt ist.

Anspruchsberechtigt sind zunächst die Anverwandten, in deren Ermanglung arme und fleißige Schüler des k. k. I. Staats-gymnasiums in Laibach.

Das Verleihungsrecht steht dem Pfar-fer in Kronau zu.

62.) Die auf die vierte, fünfte und sechste Gymnasialklasse beschränkte *Jo-hann Jobst Webersche* Studentenstiftung jährlicher 237 K, zu deren Genusse arme Bürgersöhne aus Laibach berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.

63.) Die auf die sechste Gymnasial-klasse beschränkte *Friedrich Weitenhiller-sche* Studentenstiftung jährlicher 85 K für Studierende überhaupt.

Präsentator ist derzeit der Kassen-adjunkt des deutschen Ritterordens Gustav Edler von Weitenhiller in Wien.

C.

64.) Der dritte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Josef Deu-schen* Studentenstiftung jährlicher 210 K.

Zum Genusse dieser Stiftung sind be-rufen Studierende aus der nächsten An-verwandtschaft des Stifters, dann die An-verwandten seiner Gattin, verwitwet ge-wesenen Koller, und endlich in Ermang-lung solcher die besten Schüler des Markt-ortes Neumarkt, wobei unter allfälligen gleichen Verhältnissen die Ärmern den Vorzug haben.

Das Verleihungsrecht steht der Kir-chenvorsteherung mit dem Gemeindevor-steher von Neumarkt zu.

65.) Der zweite Platz der *Josef Dul-lerschen* Studentenstiftung jährl. 186 K,

welcher während der Gymnasial-, medizi-nischen, polytechnischen oder juristischen Studien, während der Studien in einer öffentlichen landwirtschaftlichen Schule oder an einer öffentlichen Forstlehran-stalt sowie auch nach vollendeten Studien als Konzeptspraktikant oder Auskultant bis zur Erlangung eines Adjutums oder Gehaltes genossen werden kann.

Anspruch darauf haben Studierende, welche in gerader Linie von des Stifters Geschwistern abstammen, und zwar von Matthias Duller aus Waltendorf, Jakob Duller aus Kertina bei Kleinlack, Agnes Duller, verm. Snanc, aus Skt. Michael bei Rudolfswert, Maria Duller, verm. Duller, aus Jurkendorf und Anna Duller, verm. Sustersič, aus Töplitz in Krain.

Das Präsentationsrecht steht gegen-wärtig dem Johann Sustersič in Se-mitsch zu.

66.) Der siebente Platz der *Josef Gorup Ritter von Slavinskischen* Studen-tenstiftung jährlicher 500 K, welche Stif-tung an Mittelschulen und an Hochschulen genossen werden kann und sich beim Be-suche der letzteren auf jährlich 528 K erhöht.

Im übrigen siehe Post Nr. 4.

67.) Der erste und zweite Platz der *Josef Gorup Ritter von Slavinskischen* Kaiser Franz Josef I.-Jubiläumstiftung für Handelsakademiker slovenischer Natio-nalität jährlicher je 596 K.

Zum Genusse dieser Stiftung sind be-rufen Handelsakademiker slovenischer Na-tionalität an den Handelsakademien in Wien, Graz, Triest und Prag, und zwar: a) Anverwandte des Stifters und Nach-kommen seiner Bediensteten;

b) slovenische Handelsakademiker aus Krain, Steiermark, Kärnten und dem österreichischen Küstenlande.

Das Verleihungsrecht steht dermalen dem Herrn Cornelius Gorup Ritter von Slavinski, Großhändler in Triest, zu.

68.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Valentin Hočevarsche* Studen-tenstiftung jährlicher 60 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Verwandte des Stifters;
- b) Studierende aus der Laibacher Vor-stadt Krakau.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Lai-bach zu.

69. a) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin und Josefine Hotschewarschen* Studentenstif-tung jährlicher 450 K.

Im übrigen siehe Post Nr. 7.

69. b) Der vierte und fünfte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin und Josefine Hotschewarschen* Studentenstiftung jährlicher je 450 K.

Zum Genusse dieser Stiftplätze sind berufen Jünglinge, welche die Volksschule gut absolviert haben, und zwar:

- a) vorzugsweise solche aus der Nach-kommenschaft der Eltern des Gemahls der Stifterin, das heißt der Eheleute Johann und Margareta Hočevar aus Podlog Nr. 1 im Gerichtsbezirke Großlaschitz und
- b) in Ermanglung solcher, andere Schü-ler aus dem Gerichtsbezirke Groß-laschitz und der Pfarre St. Kanzian bei Auersperg.

Das Verleihungsrecht steht der Direk-tion der Krainischen Sparkasse in Lai-bach zu.

70.) Der zweite Platz der von der vierten Volksschulklasse angefangen auf die Gymnasial- und theologischen Studien be-schränkten *Anton Jakšičschen* Studen-tenstiftung jährlicher 139 K.

Zum Genusse der Stiftung sind be-rufen Studierende aus dem Geburtsorte des Stifters Fara bei Kostel mit besonde-rer Berücksichtigung der Verwandten des-selben, sodann solche aus den Pfarren Banjaloka, Ossilnitz und allen Pfarren des Dekanates Semitsch, und in deren Ermanglung Studierende aus Krain über-haupt.

Das Präsentationsrecht steht dem je-weiligen Pfarrer in Fara bei Kostel zu.

71.) Der vierte und zehnte Platz der von der Mittelschule an weiter auf keine Studienabteilung beschränkten *Johann Kal-listerschen* Studentenstiftung jährlicher je 504 K.

Im übrigen siehe Post Nr. 4.

72.) Der erste Platz der *Franz Koll-mannschen* Studentenstiftung jährlicher 600 K, zu deren Genusse arme, brave Studenten einer Hoch- oder Mittelschule oder einer diesen gleichgehaltenen An-stalt berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

73.) Der erste Platz der auf die Hoch-schule beschränkten *Franz Kotnikschen* Studentenstiftung jährlicher 786 K.

Zum Genusse sind berufen arme Hochschüler slovenischer Muttersprache und Nationalität, die in der Ortsgemeinde Oberlaibach geboren sind; in deren Ermanglung Hochschüler slovenischer oder

überhaupt slavischer Nationalität. Den Vorzug haben:

- a) Blutsverwandte des Stifters;
 - b) Hörer an einer technischen Hochschule;
 - c) Hörer einer Kunstakademie.
- Ausgeschlossen sind:
- a) Studierende nichtslavischer Nationalität;
 - b) Israeliten;
 - c) Juristen und Theologen.

Das Verleihungsrecht steht dem k. k. Landeschulrate für Krain zu.

74.) Die *Johann Kraskowitschsche* Studentenstiftung jährlicher 140 K, welche nach absolviertem Gymnasium nur für Studierende der Rechte oder der Medizin bestimmt ist.

Anspruch darauf haben zunächst Anverwandte des Stifters, in Ermanglung solcher ist die Stiftung abweisend, das einmal an einen armen Studierenden aus Sachsenfeld in Steiermark, das anderemal an einen armen Studierenden aus Laibach, und zwar vorzugsweise aus der Pfarre Sankt Peter, zu verleihen.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

75.) Der erste, zweite und dritte Platz der *Andreas Krön (Chrön)*schen Studentenstiftung jährlicher je 188 K 60 h, welche von der VI. Gymnasialklasse an bis zur Beendigung der theologischen Studien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) studierende arme Bürgersöhne aus Laibach, Krainburg oder Oberburg.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

76.) Der vierte und fünfte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin Lamb und Schwarzenbergschen* Studentenstiftung jährlicher je 186 K für Jünglinge aus der Verwandtschaft des Stifters und in deren Ermanglung für solche aus den Pfarren Wippach, Schwarzenberg bei Idria und Idria.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

77.) Die Pfarrer *Martin Narobesche* Studentenstiftung jährlicher 80 K, welche im Gymnasium, in einer Real- oder Gewerbeschule und dann weiter bis zur Beendigung der Studien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus der stifterischen Verwandtschaft, nämlich solche aus den Familien Narobe, Ložar und Perne (im Bezirke Stein), dann aus der Familie des Josef Aljaž und des Johann Hočevar in Seebach (im Bezirke Krainburg);
- b) in Ermanglung solcher Studierende aus der Gemeinde Tersain und
- c) aus der Pfarre Seebach.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Seebach in Gemeinschaft mit den Kirchenpräsidenten zu.

78.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Matthäus Raunicherschen* Studentenstiftung jährlicher 184 K.

Anspruch auf dieselbe haben:

- a) Studierende aus der väterlichen oder mütterlichen Verwandtschaft des Stifters;
- b) Studierende aus dem Markte Waatsch;
- c) Studierende aus der Pfarre Waatsch;
- d) Söhne der vormaligen „Untertanen“ des Graf Lambergischen Kanonikates;
- e) Studierende aus Krain überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Konsistorium in Laibach zu.

79.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Dr. Paul Ignaz Reschensche* Studentenstiftung jährlicher 81 K 50 h.

Zum Genusse sind berufen bedürftige Studierende aus des Stifters oder dessen Gattin Verwandtschaft, in Ermanglung derselben auch andere Studierende mit vorzüglicher Bedachtnahme auf die Nachkommen aus der Familie Fabianitsch.

Das Verleihungsrecht steht der Advokatenkammer in Laibach zu.

80.) Der zweite Platz der *Josef Rozmanschen* Studentenstiftung jährlicher 127 K, welche von der Volksschule angefangen bis zur Beendigung der Gymnasial-, Realschul- und Universitätsstudien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus der Nachkommenschaft der Geschwister des Stifters Johann Rozman in Laufen, Katharina, verehelichte Vester, in Auritz, Maria, verehelichte Voglar, in Naklas und Gertrud, verehelichte Prosen, in Naklas;
- b) in Ermanglung solcher Studierende aus der Pfarre Treffen, dem Dorfe Tihaborj, Pfarre Hl. Kreuz bei Thurn und aus dem Dorfe Zabrdje, Pfarre Neudegg;
- c) bei Abgang solcher, Studierende aus Krain überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

81.) Der zweite Platz der von der ersten Klasse der Mittelschulen an auf keine Studienabteilung beschränkten *Jakob von Schellenburgschen* Studentenstiftung jährlicher 99 K.

Anspruch auf dieselbe haben vor allem die Anverwandten des Stifters und seiner Gemahlin Anna Katharina, geb. Hofstätter; in deren Ermanglung in den k. k. österreichischen Erblanden und insbesondere in Tirol geborene Jünglinge.

Das Präsentationsrecht steht dem krainischen Landesausschusse zu.

82.) Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Vinzenz Ritter von Schildenfeldschen* Studentenstiftung jährlicher 214 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus der nächsten Verwandtschaft des Stifters, welche den Namen Schildenfeld führen;
- b) studierende Söhne in Krain geborener Offiziere;
- c) studierende Söhne der Unteroffiziere im vaterländischen Regimente, die ebenfalls geborene Krainer sein müssen.

Das Präsentationsrecht steht dem Leiter des k. und k. Militär-Garnisonsgerichtes in Laibach zu.

83.) Der sechzehnte Platz jährlicher 100 K der ersten und der fünfte Platz jährlicher 200 K der zweiten *Johann Stampfischen* Studentenstiftung.

Im übrigen siehe Post Nr. 43.

84.) Der erste und zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Dr. Josef Stroyschen* Studentenstiftung jährlicher je 236 K.

Anspruch auf dieselbe haben die nächsten Verwandten des Stifters und unter diesen jene, welche sich durch gute Aufführung und guten Fortgang in den Studien am meisten auszeichnen; in Ermanglung solcher Verwandter sollen dann vorzugsweise brave und gut studierende Jünglinge aus Birkendorf berufen sein.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

85.) Der erste und der zweite Platz der von der ersten Gymnasialklasse oder einer gleichgestellten Schule an unbeschränkten *Kaspar Sušnikschen* Studentenstiftung jährlicher je 365 K 31 h.

Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft, wobei die Anverwandten aus der männlichen Linie (Sušnik) den Vorzug haben;
- b) Studierende, die
 1. aus dem Geburtsorte des Stifters, Suha bei Krainburg,
 2. aus der Pfarre Predassel,
 3. im Gerichtssprengel Krainburg überhaupt gebürtig sind.

Das Verleihungsrecht steht dem krainischen Landesausschusse über Vorschlag des Gemeindevorstehers und des Pfarrers in Predassel und des Gemeindevorstehers in Krainburg zu.

86.) Der erste und der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten „*Unbekannt I*“-Stiftung jährlicher 91 K für den ersten und 81 K 24 h für den zweiten Platz. Anspruchsberechtigt sind Studierende überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

Allgemeine Bestimmungen.

a) Die vorstehend sub A ausgeschriebenen, derzeit erledigten Stipendien (Post Nr. 1 bis 53) werden vorläufig nur für die Dauer des Studienjahres 1915/16 verliehen werden.

b) Die Verleihung der sub B ausgeschriebenen Stipendien (Post Nr. 54 bis 63) wird nach Maßgabe der stiftbrieflichen Bestimmungen für die bei den einzelnen Stipendien angegebene Zeit, bzw. Studiendauer, ohne die sub a) bezeichnete Einschränkung erfolgen.

c) Die sub C ausgeschriebenen Stipendien (Post Nr. 64 bis 86), welche auf Grund der mit dem I. Semester 1914/15 erfolgten Konkursausschreibung vorläufig nur für das Schuljahr 1914/15 verliehen wurden, werden nur in dem Falle neu verliehen werden, wenn sich anspruchsberechtigte Bewerber melden, welche den Nachweis erbringen, daß sie zur Zeit der letzten Ausschreibung (7. November 1914) in aktiver Militärdienstleistung gestanden sind und aus diesem Grunde um die damals erledigten Stipendien nicht innerhalb des Bewerbungstermines einschreiten konnten.

In Ermanglung solcher Bewerber verbleiben die derzeitigen Stipendien bei Zutreffen der allgemeinen Voraussetzungen für den Bezug von Studentenstiftungen bis auf weiteres im Genusse der betreffenden Stipendien und ist daher ein

neuerliches Einschreiten derselben nicht erforderlich.

Im übrigen haben die Bewerber um eines dieser Stipendien bei der Einbringung ihrer Gesuche folgende Vorschriften zu beachten:

I. Die Gesuche sind bis

längstens 15. Jänner 1916 einzureichen.

II. Bewerber, welche gegenwärtig ihren Studien obliegen, haben die Gesuche im bezeichneten Termine bei ihrer vorgesetzten Studienbehörde (Dekanat, Direktion, Schulleitung) einzubringen.

III. Anspruchsberechtigte Bewerber, welche sich in militärischer Dienstleistung befinden, können ihre Bewerbung persönlich (im Wege ihres vorgesetzten Truppenkommandos) oder durch Vertreter (Eltern, Vormünder) anmelden; in beiden Fällen ist die Studienanstalt, welche sie vor ihrer Einberufung zur aktiven Militärdienstleistung zuletzt besucht haben, und der Truppenkörper, bei welchem sie den Militärdienst ableisten, anzugeben.

IV. Wird für den Fall der Nichterlangung eines bestimmten Stipendiums gleichzeitig um die eventuelle Verleihung eines anderen unter einer anderen Postnummer ausgeschriebenen Stipendiums eingeschritten, so ist für jedes unter einer eigenen Postnummer ausgeschriebene Stipendium ein besonderes Gesuch rechtzeitig einzubringen, wovon eines mit den erforderlichen Dokumenten im Original oder in vidimierter Abschrift zu belegen, die anderen Gesuche aber mit einfachen Abschriften der Dokumente unter Angabe, bei welchem Gesuche sich die Originalbeilagen, bzw. die vidimierten Abschriften derselben befinden, zu versehen sind.

V. Den Gesuchen sind beizuschließen:

- a) Geburts(Tauf)schein;
- b) Impfschein;
- c) Mittellosigkeitszeugnis, aus welchem die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse genau zu entnehmen sein müssen. Nur die mit dem Nachweise der Mittellosigkeit (Dürftigkeit) versehenen Gesuche sind stempelfrei;
- d) die letzten zwei Semestralzeugnisse, bzw. die Maturitäts-, Frequenz- und Kolloquienzeugnisse oder Staatsprüfungszeugnisse;
- e) eventuell die Nachweise der bei einzelnen Stipendien angegebenen Vorzugsrechte, insbesondere der Heimatschein oder die Bürgerrechtsurkunde im Falle des Erfordernisses einer bestimmten Heimatsberechtigung oder des Bürgerrechtes und die bezüglichen amtlichen Matrikenscheine oder gehörig gestempelten Stammbäume im Falle der Geltendmachung eines Vorrechtes begründenden Verwandtschaftsverhältnisses;
- f) bei Bewerbungen um eines der sub C ausgeschriebenen Stipendien die Bestätigung des vorgesetzten Truppenkommandos, daß sich der Bewerber im November 1914 in aktiver militärischer Dienstleistung befunden hat.

VI. In den Gesuchen ist, abgesehen von den Angaben im Mittellosigkeitszeugnisse, ausdrücklich anzuführen, wo die Eltern, bzw. Vormünder des Kompetenten wohnen, und ob der Bittsteller oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder einer anderen öffentlichen Unterstützung steht, bejahendenfalls auch, wie hoch sich dieselbe beläuft.

Ferner haben Bewerber, welche eine belobte militärische Dienstleistung vor dem Feinde aufzuweisen haben oder verwundet worden sind, oder deren Väter den Helden-tod erlitten haben, diese Umstände in ihren Gesuchen ausdrücklich zu erwähnen und, wenn tunlich, dokumentarisch nachzuweisen.

Gesuche, welche nicht im Sinne des Vorausgeschickten instruiert sind, sowie Gesuche, welche verspätet eingebracht werden, können keine Berücksichtigung finden.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 21. November 1915.

Razglas.

S prvim tečajem šolskega leta 1915/16 se razpisujejo sledeče dijaške ustanove:

A.

1.) Na gimnazijske in vseučiliške študije, in sicer posvetne fakultete omejena *Dr. Anton Arkova* dijaška ustanova letnih 684 K.

Pravico do ustanove imajo:

- a) potomci bratov in sester ustanovnika;
- b) dijaki iz daljšega sorodstva ustanovnikovega;

c) pridni dijaki iz mesta Skofjaloka ali iz trga Ribnica.

Pravica podeljevanja pristoji tačas-nemu občinskemu odboru trga Ribnica.

2.) *Župnika Franca Bruleca* dijaška ustanova letnih 310 K 02 v. Pravico do ustanove imajo samo gojenci knezoškofjskega deškega seminarja Collegium Aloysianum ali knezoškofjskih zavodov v St. Vidu nad Ljubljano za čas gimnazijskih študij, in sicer v sledečem sporedu:

- a) sinovi moških ali ženskih sorodnikov ustanovnika, ali njih potomci;
- b) ako sploh ni nobenega sorodnika ustanovnika, pridni dijaki iz župnij Stopiče in Velika Dolina;
- c) drugi dobri dijaki slovenske narodnosti.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

3.) Drugo mesto dijaške ustanove *Jurija Gollmayerja* letnih 195 K, ki ni omejena na noben naučni oddelek.

Pravico do nje užitka imajo ubogi blagoravni dijaki iz Gorenjskega.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofjskemu ordinariatu v Ljubljani.

4.) Peto in šesto mesto dijaške ustanove *Jožefa Gorupa viteza Slavinskega* letnih 500 K, ki se more uživati na srednjih in visokih šolah, ter se poviša na letnih 528 K, ako uživalec obiskuje visoke šole.

Pravico do te ustanove imajo:

- a) dijaki slovenske narodnosti iz ustanovnikovega sorodstva;
- b) dijaki slovenske in hrvaške narodnosti s Kranjske, Stajerske, Koroške in s Primorja (t. j. iz Trsta, Goriško-Gradišanske in iz Istre), potem iz Reke in s hrvaškega Primorja in
- c) kadar ni teh, dijaki drugih slovenskih narodnosti sploh.

Pravica podeljevanja pristoji sedaj gospodu Korneliju Gorupu vit. Slavinskega, veleposestniku in veletržcu v Trstu.

5.) Na srednje šole na Kranjskem omejena ustanova *Matija Gregorizha* letnih 295 K.

Pravico do nje uživanja imajo:

- a) Dijaki iz ustanovnikovega najbližjega sorodstva;
- b) dijaki iz sodnega okraja Kostanjevica.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofjskemu ordinariatu v Ljubljani.

6.) Drugo, četrto, osmo, deseto, enajsto in dvanajsto mesto na meščansko šolo v Krškem omejena dijaške ustanove *Martina Hotschewarja* letnih po 174 K.

Pravico do teh ustanov imajo učenci meščanske šole v Krškem. Pri tem imajo prednost oni učenci iz šolskega okraja Krškega, katerih roditelji ne stanujejo v Krškem.

Pravica predlaganja pristoji sedaj Kranjski hranilnici v Ljubljani.

7.) Prvo in tretje mesto na novo ustanovljene, na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina in Jožefine Hotschewar* letnih po 450 K.

Pravico do navedenih ustanovnih mest imajo mladeniči, ki so z dobrim uspehom dovršili ljudsko šolo, in sicer:

- a) V prvi vrsti oni iz potomstva staršev ustanovnice, t. j. zakonskih Matija in Marije Mulley iz Radovljice in
- b) kadar teh ni, drugi ubogi dijaki iz političnega okraja Radovljica.

Pravico podeljevanja ima ravnateljstvo Kranjske hranilnice v Ljubljani.

8.) Drugo mesto na noben učni oddelek omejene *Franč Janeschitzove* dijaške ustanove letnih 250 K.

Pravico do nje imajo:

- a) dijaki iz mesta Crnomelj ali iz nje bližnje okolice, ki se morejo izkazati z dobrimi izpričevali;
- b) dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica podeljevanja pristoja c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

9.) Jubilejna ustanova župnika *Frančeta Jarca* in *Marije Jarc* letnih 228 K, ki se more uživati le med gimnazijskimi študijami.

Pravico do nje imajo:

- a) sorodniki ustanovnika in
- b) kadar teh ni, v Ajdovici pri Žužem-perku rojeni dijaki.

Pravica podeljevanja pristoji vsakokratnemu župniku v Ajdovici pri Žužem-perku.

10.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Luke Jerouschka* letnih 83 K.

Pravico do te ustanove imajo dijaki iz potomstva ustanovnikovih hčera.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

11.) Osmo mesto od srednjih šol naprej na noben učni oddelek omejene *Janez Kallistrove* dijaške ustanove letnih 504 K.

Pravico do uživanja imajo:

Predvsem ubogi dijaki, ki so rojeni v Postojnskem sodnem okraju, potem dijaki iz Kranjske sploh; prednost pa imajo dijaki, ki se šolajo v Ljubljani.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

12.) Sedmo in osmo mesto na gimnazijske in realne študije v Ljubljani omejene *France Knerterjeve* dijaške ustanove letnih 200 K.

Pravico do uživanja imajo ubogi, blagoravni in pridni mladeniči, ki so rojeni na Kranjskem.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

13.) Prvo in drugo mesto od ljudske šole pričenski neomejene ustanove *Matije Kodella* letnih po 100 K, samo za ustanovnikove sorodnike iz hiš št. 19 in 20 v Dupljah pri Vipavi.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

14.) Dijaška ustanova *Simona Kosdača* letnih 107 K 7 v, do katere užitka imajo pravico samo potomci ustanovnikovih bratov: Frančišek, Janez, Jakob, Anton in Urban Kosmač.

Ustanova se more uživati od četrtega razreda ljudske šole, potem na gimnazijah, realkah in pri nadaljnjem učenju do dosežene samostojnosti, vendar imajo gimnazijci prednost.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

15.) Na gimnazijske študije na Kranjskem omejena ustanova prejšnjega gimnazijskega podpornega društva v Kranji letnih 62 K.

Pravico do nje imajo dijaki, ki so rojeni v političnem okraju Kranj in ki študirajo na gimnazijah na Kranjskem.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

16.) Drugo mesto na nauke v Ljubljani omejene dijaške ustanove *Lovra Lakerja* letnih 87 K, do katere imajo pravico revni dijaki iz Ljubljane sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

17.) Od tretjega razreda ljudske šole naprej neomejena *Klementa Tadeja grofa Lanthierija*, dijaška ustanova letnih 159 K.

Pravico do uživanja imajo revni dijaki iz kraja Vipava izvrstne нравnosti in dobrih učnih uspehov.

Pravica podeljevanja pristoji tačasnemu župnemu dekanu v Vipavi.

18.) *Anton Lesarjeva* dijaška ustanova letnih 131 K, ki se more uživati med gimnazijskimi študijami v Ljubljani in Rudolfovem, kakor tudi med pravnimi in medicinskimi nauki.

Pravico do te ustanove imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;

b) če teh ni, dijaki iz kraja Sušje v župniji Ribnica;

c) če teh ni, dijaki iz: 1. Slatnika ali Zlebiča; 2. Jurjevice; 3. Hrovače; 4. iz obeli krajev Zapotok in konečano 5. iz župnije Ribnica sploh;

d) če teh ni, dijaki iz Idrije.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

19.) Prvo in drugo mesto na realko omejene dijaške ustanove *Jožefa Mayerholda* letnih 60 K.

Pravico do nje užitka imajo zlasti sorodniki ustanovnikovih in, kadar ni teh, sinovi ubogih katoliških staršev iz fare Sv. Jakoba v Ljubljani.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

20.) Od ljudske šole na nobene nauke omejena *Jožefa Mikuša* dijaška ustanova letnih 252 K 32 v.

Pravico do uživanja imajo sorodniki ustanovnika, in sicer brez ozira na stopnjo sorodstva, vendar bližji pred oddaljenim, kakor hitro obiskujejo šolo in se izkažejo, da so za študij sposobni.

Pravica predlaganja pristoji tačasnemu župniku v Črnem vrhu (pol. okraj Logatec).

21.) Prvo in četrto mesto na gimnazijske študije v Ljubljani omejene ustanove *Polidorja Montegnana* letnih 140 K.

Pravico do nje užitka imajo ubogi dijaki v Ljubljani sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

22.) Tretje mesto dijaške ustanove *Janeza Müllerja* letnih 153 K, ki od gimnazijskih in realnih naukov dalje ni omejena na noben naučni oddelek, vendar se v teologiji, semenišču ali Alojzijevišču, ali v kakem drugem konviktu ne more nadalje uživati.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;

b) dijaki iz Zabcice in iz vasi, ki spadajo pod Zabcico;

c) dijaki iz fara Mirna in St. Rupert na Dolenjskem.

Pravica podeljevanja pristoji sedaj c. kr. deželni vladi.

23.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Janeza Baptista Novaka* letnih 107 K.

Pravico do nje uživanja imajo:

a) revni sorodniki ustanovnika;

b) če teh ni, revni sinovi ljubljanskih meščanov, revni dijaki iz Idrije ali iz župnije Rovte.

Pravica podeljevanja pristoji c. k. deželni vladi.

24.) Na politehnične nauke omejena dijaška ustanova *Josipa Peharza* letnih 463 K.

Pravico do nje imajo:

a) otroci iz zakonskega potomstva ustanovnikovega;

b) otroci in potomci ustanovnikovih bratov in sester;

c) otroci in potomci iz ostalega krvnega sorodstva ustanovnikovega.

Pravico podeljevanja ima tačasni župnik v Trzinu.

25.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Tomaža Poklukarja* letnih 52 K 96 v.

Pravico do nje uživanja imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;

b) dijaki iz Zgornjih Gorij.

Pravico predlaganja imata tačas nečak ustanovnika: Janez Poklukar iz Krnice in župnik v Gorjah.

26.) Na noben učni oddelek omejena *Antona Raaba* II. dijaška ustanova letnih 462 K.

Pravico do uživanja imajo dijaki iz sorodstva ustanovnika ali njegove žene, dokler so zmožni stopiti v duhovski stan.

Pravica predlaganja pristojata mestnemu magistratu ljubljanskemu.

27.) Prvo in drugo mesto *Lorenc Ratschkyjeve* dijaške ustanove letnih po 153 K, katere se more od vstopa v nemško ljudsko šolo pa do končanosti študij uživati.

Pravico do uživanja imajo dijaki iz sorodstva ustanovnika, pri tem pa imajo potomci moške vrste z imenom Ratschky prednost pred onimi ženske vrste.

Pravica predlaganja pristoji župniku v Fari pri Kostelju.

28.) Četrto mesto letnih 400 K na srednje šole na Kranjskem omejene dijaške ustanove *dr. Jožefa viteza pl. Regnarda*.

Pravico do ustanove imajo:

a) ustanovnikovi sorodniki (tudi če nimajo na Kranjskem rednega bivališča);

b) če teh ni, Kočevarji, to je dijaki, ki so rojeni v okraju nekdanje vojvodine Kočevje;

c) Kranjci sploh, to je na Kranjskem rojeni dijaki; oni pod b) in c) pa le tedaj, ako na Kranjskem stanujejo (domujejo).

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

29.) Prvo mesto na noben učni oddelek omejene *Jožefa Repeschitza* dijaške ustanove letnih 210 K.

Pravico do uživanja imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;

b) meščanski sinovi iz Loža;

c) mladeniči iz župnega okraja Lož.

Pravica predlaganja pristojata tačasnemu župniku v Ložu pri Starem trgu.

30.) Četrto mesto na gimnazijske študije omejene ustanove *rezervnega zaklada* letnih 230 K.

Do nje uživanja imajo pravico ubogi, pridni in blagoravni gimnazijci sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

31.) *Simona Robiča* dijaška ustanova letnih 200 K, katero se lahko uživa do VIII. gimnazijskega reda.

Pravico do uživanja imajo:

a) sorodniki ustanovnika z imenom Robič ali Robič;

b) ako teh ni, dijaki iz župnije Kranjska gora, vendar morajo biti zmožni slovenskega jezika.

Pravica podeljevanja pristoji tačasnemu župniku v Kranjski gori.

32.) Prva ustanova *Maksa Henrika pl. Scarlitchija* letnih 170 K za uboge plemenite dijake ljubljanskih gimnazij ali za učence se plemenite gospodične iz ustanovnikovega sorodstva, oziroma iz rodov: Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semeničev, potem Hohenwart, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Hallerstein, Sokhali in Höfferer.

Pravica predlaganja ima kranjski deželni odbor.

33.) Prvo mesto II. dijaške ustanove *Maksa Henrika pl. Scarlitchija* letnih 313 K, ki ni omejena na noben naučni oddelek.

Pravico do nje uživanja imajo dijaki iz rodbin Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semeničev, potem Hohenwart, Gall, Rasp, Werneker, Gandini, Sokhali in Höfferer.

Pravico predlaganja ima kranjski deželni odbor.

34.) Prvo in drugo mesto na gimnazijske in bogoslovne nauke na Kranjskem omejene ustanove *Adama Franca Schagarja* letnih po 102 K.

Pravico do nje uživanja imajo moški ustanovnikovi sorodniki in, kadar teh ni, v mestno občino Kamnik pristojni ubogi dijaki, in sicer samo dečki.

Pravica predlaganja pristoji najstarejšemu rodbine Schagarjeve, zdaj žagarju Janezu Schagarju v Zagorju.

Ustanova se topot podeli samo onemu (moškemu) prosilcu, ki dokáže svoje krvno sorodstvo z ustanovnikom.

35.) Prvo, drugo in četrto mesto na gimnazijske nauke omejene dijaške ustanove *Jožefa Antona Schifferja pl. Schiffersteina* letnih po 280 K.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;

b) dijaki iz mesta Kranja.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

36.) Na gimnazijske študije omejena II. dijaška ustanova *Neže Schitnig* letnih 333 K za dijake iz fare Višnja gora, ki se bodo posvetili duhovnemu stanu in ki dobro napredujejo.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

37.) Peto mesto dijaške ustanove *Jožefa Schlakerja* letnih 199 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje imajo:

a) sorodniki ustanovnikovih;

b) v Kamniku rojeni mladeniči;

c) blagoravni ubogi dijaki sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

38.) Dijaška ustanova *Janeza Schlakerja* letnih 137 K, ki od drugega ljudskošolskega razreda dalje ni omejena na noben naučni oddelek.

Pravico do nje imajo ustanovnikovi sorodniki, kadar ni teh, pa sinovi ubožnih meščanov iz mesta Kamnika, toda le dotlej, dokler se ne zgledi kakšen sorodnik.

Pravica podeljevanja ima župan v Kamniku.

39.) Na noben naučni oddelek omejena ustanova *Andreja Schurbija* letnih 50 K za učence in dijake iz rodbin: Frančišek Vavpetič, Mihael Schurbi in Ivan Sluga iz Podgorja pri Mekinah.

Pravica predlaganja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

40.) Prvo mesto letnih 112 K in drugo mesto letnih 95 K dijaške ustanove *Friderika Skerpina*, ki se moreta od drugega gimnazijskega razreda dalje uživati skozi šest let.

Pravico do nje užitka imajo dijaki iz rodbine Skerpin moškega in ženskega rodu, s posebnim oziranjem na moško koleno in kadar ni sorodnikov, dijaki iz mesta Kamnika.

Pravica predlaganja pristoji župnemu dekanu v Kamniku.

41.) Prvo in drugo mesto na gimnazijske in bogoslovne nauke omejene dijaške ustanove *Krištofa Skofitza* letnih 107 K.

Pravico do nje užitka imajo ubogi dijaki sploh.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

42.) Četrto mesto dijaške ustanove *Matije Sluga* letnih 124 K, ki se more uživati od gimnazije do končanja naukov.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz Slugovega očetovega ali Krokovega materinega krvnega sorodstva;

b) drugi sorodniki ustanovnikovih;

c) dijaki iz sosedstva vasi Suha (okraj Skofija Loka);

d) dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica predlaganja pristojata tačas Francetu Schifferju iz Srednjih Bitinj in Francetu Hafnerju, občinskemu tajniku v Stari Loki.

43.) Četrto, peto, petnajsto, osemnajsto, devetnajsto in trindvajseto mesto letnih 100 K prve; deseto in petnajsto mesto letnih 200 K druge; in šesto in sedmo mesto letnih 400 K tretje *Janeza Stampflna* dijaške ustanove.

Pravico do teh ustanov imajo dijaki, katerih materinski jezik je nemški in ki so obenem kočevski deželni sinovi, to je, ki pripadajo kočevski zemlji v polnem obsegu nekdanje vojvodine Kočevje, in sicer:

a) dijaki na višjih nemških učiliščih (vseučiliščih, tehničnih visokih šolah, na visoki šoli za zemljedelstvo itd. izvzemi teologična učilišča);

b) dijaki na nemških srednjih šolah in učiteljskih;

c) dijaki na nemških šolah za gozdarstvo in poljedelstvo;

d) dijaki na nemških obrtnih strokovnih šolah.

Pravica predlaganja pristoji mestnemu občinskemu zastopu v Kočevju.

44.) Tretje mesto na gimnazijske nauke omejene častnega kanonika *Jakoba Starihe* I. dijaške ustanove letnih 280 K.

Pravico do nje uživanja imajo izključno gimnazijci, in sicer:

a) oni iz ustanovnikovega sorodstva, pri čemur odločuje bližina sorodstvenega kolena;

b) če teh ni, oni iz župnije Crnomelj, katerih starši ter dedje in babice (stari očetje in stare matere) so že bili rojeni Crnomaljšani;

c) kadar teh ni, oni iz takozvanih Metliških Tal, to je iz župnij Adlešiči, Dragatuš, Metlika, Podzemelj, Preloka, Radovica, Vrh, Semič, Suhor, Crnomelj in Vinica v njih sedanjem krajevnem obsegu.

Pri drugače enakih okolnostih se daje prednost onim, ki so pristnega kmečkega stanu in res ubožni kakor negrajane nrave in dobrega napredka v študijah.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

45.) Dijaška ustanova *Janeza Andreja pl. Steinberga* letnih 240 K za sorodnike iz rodov in Steinberg in Gladich, ki se uče v Gradcu ali na Dunaju.

Pravica predlaganja pristoji tačas Konstantinu vitezu Steinbergu, župniku v Micheldorfu na Koroškem.

46.) Na gimnazijske študije omejena dijaška ustanova *Jakoba Stibila* letnih 119 K 13 v.

Pravico do nje uživanja imajo:

a) zakonski potomci ustanovnikovega brata Antona Stibila;

b) če teh ni, mladeniči iz rojstnega kraja ustanovnika, to je iz Dolenj pri Sturju-Ajdovščini, slednjič

c) dijaki iz celega okoliša občine Planina pri Vipavi.

Pravico predlaganja ima župnik, ozir. župni upravitelj iz Planine v sporazumu z dvema zanesljivima možema te občine.

47.) Izvzemši ljudske šole na noben učni oddelek omejena *Marije Suppantšitscheva* dijaška ustanova letnih 60 K.

Pravico do ustanove ima najrevnejši dijak iz mestne župnije Sv. Jakoba v Ljubljani.

Pravica predlaganja pristoji mestnemu magistratu ljubljanskemu.

48.) Prvo in drugo mesto na gimnazijo in realko omejene dijaške ustanove *Marije Svetina* letnih po 100 K.

Pravico do nje užitka imajo dijaki sorodniki ustanovnice in kadar teh ni, dijaki najprej iz mestne fare Skofja Loka in za temi iz fare Marijinega Oznanenja v Ljubljani.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

49.) Prvo, četrto in šesto mesto na gimnazijske nauke omejene dijaške ustanove *Antona Thalnischerja pl. Thalberga* letnih 204 K.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz potomstva treh sestra ustanovnikovih;

b) dijaki sploh, ki imajo veselje in poklic za duhovski stan.

Pravica predlaganja pristoji stolnemu kapitelnu v Ljubljani.

50.) Od gimnazije na noben učni oddelek omejena *Karl Umekova* dijaška ustanova letnih 155 K.

Pravico do ustanove imajo:

a) dijaki iz bližnjega sorodstva ali svaštva ustanovnikovega, ako pa teh ni,

b) dijaki sploh.

Pravica predlaganja pristojata knezoškofijskemu ordinariatu.

51.) Stolnega dekana *Jurja Volca* dijaška ustanova letnih 80 K, katero lahko uživajo sorodniki od drugega razreda ljudske šole naprej do konca študij, nesorodniki pa od tretjega razreda ljudske šole do konca osmega gimnazijskega razreda.

Pravico do nje imajo:

a) zakonski potomci brata ustanovnika, Mihaela Volca;

b) drugi sorodniki ustanovnika;

c) v župniji Kranjska gora, predvsem v vasi Podkoren rojeni in

d) Gorenjci sploh.

Pravico predlaganja ima župnik v Kranjski gori.

Ustanova se bode podelila samo, ako se zgledi kak potomec ustanovnikovega brata, Mihaela Volca.

52.) Drugo mesto na gimnazijske študije na Kranjskem omejene *I. Pavel Waranove* dijaške ustanove letnih 219 K.

Pravico do uživanja imajo čisto revni, pridni in zmožni dijaki, pred vsem kmetijskega stanu, ki so iz Skočjanske fare pri Dobravi na Kranjskem in, če takih ni, dijaki iz okrajnega glavarstva krškega.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

53.) Prvo mesto dijaške ustanove *Andreja Weischla* letnih 149 K, ki se more po dovršeni gimnaziji uživati še v bogoslovju.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz Weischlova in Gorianzevega sorodstva;

b) kadar ni teh, dijaki iz vasi Zgornje Bitnje.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

B.

54.) Drugo mesto dijaške ustanove *Valentina Kussa* letnih 98 K, ki se more uživati od prvega do vstetega šestega gimnazijskega razreda.

Pravico do nje imajo tokrat samo ustanovniki sorodniki.

Pravica predlaganja pristoji topot župniku v Braslovčah.

55.) Prvo in drugo mesto dijaške ustanove *Krištofa Plankeleja* letnih 68 K 50 v, ki se more uživati med gimnazijskimi nauki pet let, in sicer od 12. do 17. leta.

Pravico do nje uživanja imajo v mestno občino Kamnik pristojni dijaki in, kadar teh ni, meščanski sinovi iz Ljubljane.

Pravico podeljevanja ima c. kr. deželna vlada v Ljubljani.

56.) Prvo in drugo mesto prve dijaške ustanove *Antona Raaba* letnih po 272 K, ki se more uživati od pričetka IV. do konca VI. gimnazijskega razreda.

Pravico do nje imajo dijaki, ki so meščanski sinovi ljubljanski.

Pravico predlaganja ima mestni magistrat ljubljanski.

57.) Izključno za deklice določeno, na dobo samostanske odgoje omejeno tretje mesto II. dijaške ustanove *Maksa Henrika pl. Scarlichija* letnih 313 K.

Pravico do nje uživanja imajo deklice iz rodbin Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semenitčev, potem Hohenwart, Gall, Hallerstein, Rasp, Werneker, Gandini, Sokhali in Höfnerer.

Pravico predlaganja izvršuje kranjski deželni odbor.

58.) Enajsto in dvanajsto mesto (oziroma prvo in drugo za bogoslovce) *Jakob pl. Schellenburgove* dijaške ustanove letnih 99 K.

Pravico do nje imajo izključno le gojenci IV. letnika ljubljanskega semenišča.

Pravica podeljevanja pristoji topot c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

59.) Na ljudsko šolo v Višnji gori omejena prva dijaška ustanova *Neže Schittinig* letnih 36 K 71 v.

Pravico do nje imajo dečki in, kadar teh ni, deklice, dokler hodijo v ljudsko šolo v Višnji gori, in se lepo vedo ter pridno uče.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

60.) Na prve štiri gimnazijske razrede omejena dijaška ustanova *Martina Struppia* letnih 61 K.

Pravico do nje uživanja imajo:

- a) dijaki iz moškega sorodstva ustanovnikovega;
- b) dijaki iz ženskega sorodstva ustanovnikovega;
- c) odlično napredujoči dijaki iz Kranja.

Pravica predlaganja pristoji občinskemu predstojništvu v Kranju, pravica podeljevanja pa župniku istotam.

61.) Dijaška ustanova *Marije Tomc* letnih 124 K. Nje uživanje je omejeno za sorodnike na čas nauk na c. kr. I. državni gimnaziji v Ljubljani, za nesorodnike pa na eno leto teh nauk.

Pravico do nje imajo najprej sorodniki, kadar teh ni, ubogi in pridni učenci I. državne gimnazije v Ljubljani.

Pravica podeljevanja pristoji ravnateljstvu c. kr. I. državne gimnazije v Ljubljani.

62.) Dijaška ustanova *Janeza Jošta Weberja* letnih 237 K, ki se more uživati samo v četrtem, petem in šestem gimnazijskem razredu.

Pravico do nje imajo ubogi meščanski sinovi iz Ljubljane.

Pravica predlaganja pristoji mestnemu magistratu v Ljubljani.

63.) Na štiri gimnazijski razrede omejena *Friderik Weittenhillerjeva* dijaška ustanova letnih 85 K za dijake sploh.

Pravico predlaganja ima sedaj blagajniški adjunkt nemškega viteškega reda *Gustav pl. Weittenhiller* na Dunaju.

C.

64.) Tretje mesto dijaške ustanove *Jožefa Deua* letnih 201 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje uživanja imajo dijaki iz bližnjega sorodstva ustanovnikovega, potem sorodniki njegove žene, ovdovele Killer, in naposled, kadar ni teh, najboljši učenci trga Tržič, izmed katerih imajo ob enakih razmerah ubožnejši prednost.

Pravico podeljevanja ima cerkveno predstojništvo z županom v Tržiču.

65.) Drugo mesto dijaške ustanove *Jožefa Dullerja* letnih 186 K, ki se more uživati med gimnazijskimi, medicinskimi, politehničnimi ali pravnimi nauki, dalje med nauki na javnih poljedelskih šolah ali na kakem javnem gozdarskem učnem zavodu, kakor tudi po dovršenih imenovanjih naukih kot konceptni praktikant ali avskultant, dokler isti ne doseže adjuta ali plače.

Pravico do ustanove imajo zakonski potomci ustanovnikovih bratov in sester po prvi vrsti, in sicer: Matija Dullerja iz Valte vasi, Jakoba Dullerja iz Krtine pri Mali Loki, Neže Duller, omož. Snanc, v Smihelu pri Rudolfovem, Marije Duller, omož. Duller v Jurki vasi in Ane Duller, omož. Sušteršič, v Toplicah na Kranjskem.

Pravica predlaganja pristoji tačas g. Janezu Sušteršiču v Semeču.

66.) Sedmo mesto dijaške ustanove *Jožefa Gorupa viteza Slavinjskega* letnih 500 K, ki se more uživati na srednjih in visokih šolah, ter se poviša na letnih 528 K, ako uživalec obiskuje visoke šole. V ostalem glej št. 4.

67.) Prvo in drugo mesto *Jožefa Gorupa viteza Slavinjskega* cesarja Franca Jožefa I. jubilejske ustanove za trgovske akademike slovenske narodnosti letnih po 596 K.

Pravico do nje uživanja imajo trgovski akademiki slovenske narodnosti na trgovskih akademijah na Dunaju, v Gradcu, v Trstu in v Pragi, in sicer:

- a) sorodniki ustanovnika in potomci njegovih uslužbencev;
- b) slovenski trgovski akademiki s Kranjskega, Stajerskega, Koroskega in z avstrijskega Primorja.

Pravica podeljevanja pristoji sedaj gospodu *Korneliju Gorupu* vit. Slavinjskemu, veleposesniku in veletržcu v Trstu.

68.) Na noben učni oddelek omejena *Valentin Hočvarjeva* dijaška ustanova letnih 60 K.

Pravico do uživanja imajo:

- a) ustanovnikovi sorodniki;
- b) dijaki iz ljubljanskega predmestja Krakovo.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

69. a) Drugo mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina in Jožefine Hotschewar* letnih 450 K. V ostalem glej št. 7.

69. b) Četrto in peto mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina in Jožefine Hotschewar* letnih po 450 K.

Pravico do navedenih ustanovnih mest imajo mladeniči, ki so z dobrim uspehom dovršili ljudsko šolo, in sicer:

- a) V prvi vrsti oni iz potomstva starišev soproga ustanovnice, t. j. zakonskih Janeza in Marjete Hočvar iz Podloga št. 1 v sodnijskem okraju Velike Lašče in
- b) kadar teh ni, drugi dijaki iz sodnijskega okraja Velike Lašče in iz župnije Skocijan pri Turjaku.

Pravico podeljevanja ima ravnateljstvo Kranjske hranilnice v Ljubljani.

70.) Drugo mesto od četrtega ljudskoškolskega razreda na gimnazijske in bogoslovne nauke omejene dijaške ustanove župnika *Antona Jakšiča* letnih 139 K.

Pravico do nje uživanja imajo najprej dijaki iz Fare pri Kostelu, posebno iz ustanovnikovega sorodstva, potem iz fare Banja Loka, Osilnica in iz fará dekanata Semeč, naposled dijaki s Kranjske sploh.

Pravica podeljevanja pristoji župniku v Fari pri Kostelu.

71.) Četrto in deseto mesto od srednjih šol naprej na noben učni oddelek omejene *Janez Kallistrove* dijaške ustanove letnih 504 K.

V ostalem glej št. 11.

72.) Prvo mesto *Franc Kollmannove* dijaške ustanove letnih 600 K.

Pravico do uživanja imajo revni, pridni dijaki visokih ali srednjih šol ali tem enakih učnih zavodov.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

73.) Prvo mesto na visokoškolske študije omejene *Franc Kotnikove* dijaške ustanove letnih 786 K.

Pravico do uživanja imajo ubogi visokošolci slovenskega materinega jezika in narodnosti, ki so rojeni v občini Vrhnika; kadar teh ni, visokošolci slovenske, oziroma slovanske narodnosti sploh.

V prvi vrsti so poklicani:

- a) sorodniki ustanovnika;
- b) slušatelji na kaki tehniški visoki šoli;
- c) slušatelji umetniških akademij.

Izključeni so:

- a) dijaki neslovenske narodnosti;
- b) Izraeliti;
- c) pravo- in bogoslovci.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželnemu šolskemu svetu za Kranjsko.

74.) Dijaška ustanova *Janeza Krasowskega* letnih 140 K, ki je odmenjena po dovršeni gimnaziji samo pravoslavcem ali medicincem.

Pravico do nje imajo najprej ustanovnikovi sorodniki in, kadar ni teh, je ustanovo podeliti menjaje enkrat ubogemu dijaku iz Zalca na Stajerskem, enkrat ubogemu dijaku iz Ljubljane, in sicer zlasti iz fare Sv. Petra.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

75.) Prvo, drugo in tretje mesto dijaške ustanove *Andreja Króna (Chróna)*

letnih po 188 K 60 v, ki se more uživati od VI. gimnazijskega razreda nadalje do konca bogoslovnih nauk.

Pravico do ustanove imajo:

- a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
- b) učeci se ubogi meščanski sinovi iz Ljubljane, Kranja in Gornjega Grada.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

76.) Četrto in peto mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina Lamb* in *Schwarzenberga* letnih 186 K za mladeniče iz ustanovnikovega sorodstva in, kadar teh ni, za take iz župnij Vipava, Crni vrh pri Idriji in Idrija.

Pravico podeljevanja ima c. kr. deželna vlada v Ljubljani.

77.) Župnik *Martin Narobejeva* dijaška ustanova letnih 80 K, ki se more uživati na gimnaziji, realki ali na obrtni šoli, in potem do končanja nauk.

Pravico do ustanove imajo:

- a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva, t. j. iz rodbin Narobe, Ložar in Perne (v okraju Kamnik), dalje iz rodbine Josipa Aljaža in Janeza Hočvarja v Zapogah (v okraju Kranj);
- b) če teh ni, dijaki iz občine Trzin in
- c) dijaki iz župnije Zapoge.

Pravica podeljevanja pristoji vsakokratnemu župniku v Zapogah skupno s cerkvenimi ključarji.

78.) Drugo mesto na noben učni oddelek omejene ustanove *Mateja Raunicherjeva* letnih 184 K.

Pravico do ustanove imajo:

- a) dijaki iz očetovega ali materinega sorodstva ustanovnika;
- b) dijaki iz trga Vače;
- c) dijaki iz župnije Vače;
- d) sinovi nekdanjih „podložnikov“ grof Lambergovca kanonikata;
- e) dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu konzistoriju v Ljubljani.

79.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *dr. Pavla Ignacija Reschena* letnih 81 K 50 h.

Pravico do nje užitka imajo revni dijaki iz ustanovnikovega ali njegove soproge sorodstva, kadar teh ni, tudi drugi dijaki, s posebnim ozirom na potomce iz rodbine Fabianitsch.

Pravico podeljevanja ima odvetniška zbornica v Ljubljani.

80.) Drugo mesto *Jožef Rozmanove* dijaške ustanove letnih 127 K, ki se more uživati že v ljudski šoli in do konca nauk na gimnaziji, realki in na vseučilišču.

Pravico do ustanove imajo:

- a) dijaki iz potomstva ustanovnikovega brata Janeza Rozmana iz Ljubna in sester Katarine, omožena Vester, v Zagorici, Marija, omož. Voglar, v Naklu in Neža, omož. Prosen, v Naklu;
- b) če teh ni, dijaki iz župnije Trebnje, vasi Tihoboj, župnije Sv. Križ pri Turnu in iz vasi Zabrdje, župnije Mirna;
- c) če teh ni, dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

81.) Drugo mesto od prvega razreda srednjih šol na noben učni oddelek omejene *Jakob pl. Schellenburgove* dijaške ustanove letnih 99 K.

Pravico do nje imajo pred vsem sorodniki ustanovnika in njegove žene Ane Katarine, rojene Hofstätter, in, če teh ni, mladeniči, ki so rojeni v c. kr. avstrijskih dednih deželah, pred vsem pa na Tirolskem.

Pravica predlaganja pristoji kranjskemu deželnemu odboru.

82.) Prvo mesto na noben učni oddelek omejene *Vincenca vitez Schildenfeldove* dijaške ustanove letnih 214 K.

Pravico do uživanja imajo:

- a) dijaki iz najbližjega ustanovnikovega sorodstva z imenom Schildenfeld;
- b) dijaki, ki so sinovi na Kranjskem rojenih častnikov;
- c) dijaki, ki so sinovi podčastnikov domačega polka, ki pa morajo biti rojeni na Kranjskem.

Pravica predlaganja pristoji predstojniku c. in kr. garnizijskega sodišča v Ljubljani.

83.) Šestnajsto mesto letnih 100 K prve in peto mesto letnih 200 K druge dijaške ustanove *Janeza Stampfla*.

V ostalem glej št. 43.

84.) Prvo in drugo mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *dr. Jožefa Stroja* letnih po 236 K.

Pravico do nje imajo najbližji sorodniki ustanovnikovi, med njimi tisti, ki se po lepem vedenju in dobrem učenju najbolj odlikujejo, kadar ni teh, zlasti pridni in dobro se učeci dijaki iz Podbrezja.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

85.) Prvo in drugo mesto od prvega gimnazijskega razreda ali temu enakovredne šole na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Gašparja Sušnika* letnih po 365 K 31 v.

Pravico do ustanove imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva, in sicer imajo sorodniki v moškem rodu (Sušnik) prednost;

b) dijaki:

- 1. ki so rojeni v ustanovnikovem rojstnem kraju (Suha pri Kranju);
- 2. v župniji Predoslje;
- 3. v sodnem okraju Kranj sploh.

Pravica podeljevanja pristoji deželnemu odboru kranjskemu, in sicer na predlog župana in župnika v Predosljah in župana v Kranju.

86.) Prvo in drugo mesto na noben učni oddelek omejene ustanove „*Unbekannt I.*“ letnih 91 K za prvo in 81 K 24 v za drugo mesto.

Pravico do ustanove imajo dijaki sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

Splošne določbe.

a) Pod A razpisane, tačas rešene stipendije (tek. št. 1—53) se bodo za sedaj podelile le za dobo šolskega leta 1915/16.

b) Pod B razpisane stipendije (tek. št. 54—63) podelile se bodo po določilih ustanovnih pismen za pri posameznih stipendijah navedeno učno dobo brez pod a) označene omejitve.

c) Pod C razpisana ustanovna mesta (tek. št. 64—86), katera so bila povodom razpisa s I. tečajem 1914/15 začasno podeljena samo za šolsko leto 1914/15, podelila se bodo na novo samo v tem slučaju, ako se javijo opravičeni prosilci, ki dokažejo, da so bili ob zadnjem razpisu (7. novembra 1914) v aktivni vojaški službi in iz tega vzroka niso mogli v predpisanem roku prositi za izpraznena ustanovna mesta.

Ako bi teh ne bilo, ostanejo dosedanjim učivalci — ako so dani vsi splošni pogoji za uživanje dijaških ustanov — se dalje v užitku dotičnih ustanov in radi tega ni potreba ulagati novih prošenj.

V ostalem se morajo prosilci za te ustanove pri svojih prošnjah ravnati po nastopnih predpisih.

I. Prošnje je vložiti najkasneje do 15. januarja 1916.

II. Prosilci, ki se sedaj pričajo s svojimi nauki, morajo svoje prošnje v navedenem roku vložiti pri svojih predstojnikih naučnih oblastih (dekanat, ravnateljstvo, šolskovoilstvo).

III. Opravičeni prosilci, ki so v vojaški službi, uleželahnko svoje prošnje sami (potom predstojnega vojaškega veljstva), ali po zastopniku (stariših, varuhu); v obojih slučajih je navesti, kateri učni zavod so obiskovali ne- posredno pred vpoklicem k vojaštvu in v katerem vojaškem oddelku služijo.

IV. Kadar kdo prosi za slučaj, da se mu ne podeli določena ustanova, obenem tudi za eventualno podelitev kakšne druge, pod drugačno zaporedno številko razpisane ustanove, mora za vsako pod drugačno zaporedno številko razpisano ustanovo pravočasno vložiti posebno prošnjo; eni prošnji je priložiti potrebne listine v izvirni ali pa v poverjenih prepisih; druge prošnje pa je opremiti z navadnimi prepisi listin ter navesti, kateri prošnji so priložene izvorne, oziroma poverjene listine.

V. Prošnjam je pridejati:

- a) rojstni (krstni) list;
- b) potrdilo o cepljenih kozah;
- c) ubožno izpričevalo, iz katerega se dajo pridobiti, imovinske in rodbinske razmere natanko posneti; samo prošnje z dokazanim ubožstvom so kolka proste;
- d) poslednji dve semestralni izpričevali, oziroma zrelostna obiskovalna, kolokvijska izpričevala ali izpričevala o prebitih državnih izkušnjah;
- e) eventualna dokazila pri posameznih ustanovah navedenih prednostnih pravic, zlasti domovinski list ali listino o meščanski pravici, kadar se zahteva določena domovinska upravičenost ali meščanska pravica in dotične matične liste ali pravilno kolkovane rodovnike, kadar se kdo opira na sorodstvo, ki utemeljuje prednost;
- f) pri prošnjah za jedno ustanovo med pod C razpisanih ustanov potrdilo predstojnega vojaškega poveljstva, da je bil prosilec novembra 1914 v aktivni vojaški službi.

VI. V prošnjah je, ne glede na navedbe v ubožnem listu, tudi izrečno poudariti, kje stanejo stari, oziroma varuhi prosilčevi, in če prosilec ali kdo izmed njegovih bratov in sester uživa kakšno drugo usta-

novo ali javno podporo in v pridilnem primeru, koliko znaša ta ustanova ali podpora.

Slednjič morajo prosilci, ki so bili radi kakega vojaškega dejanja pred sovražnikom pohvaljeni, ki so bili ranjeni, ali katerih očetje so umrli ju naške smrti, te okoliščine v svojih prošnjah izrecno navesti in če le mogoče, tudi dokumentarčno dokazati.

Prošnje, ki niso v zmislu zgoraj navedenih predpisov opremljene, kakor tudi prošnje, ki se prepozno ulože, se ne morejo jemati v poštev.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 21. novembra 1915.

3306 E 141/15/7

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Kmetске posojilnice ljubljanske okolice v Ljubljani, zastopane po dr. Vladimirju Ravniharju, odvetniku v Ljubljani, bo dne

29. decembra 1915

dopoldne ob 10. uri pri spodaj označeni sodnji, v izbi št. 1, dražba zemljišča vlož. št. 99, 103, 296 in 123 kat. občine Podrečje, obstoječe iz

hiše, gospodarskega poslopja in mlina, 1 kozolca, 5 njiv, 10 travnikov, 3 pašnikov in 3 gozdov s pritliklo vred, ki sestoji iz gospodarske pritlikline in pritlikline mlina.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost in sicer:

- 1.) vlož. št. 99 na 30.800 K;
- 2.) vlož. št. 103 na 1350 K;
- 3.) vlož. št. 296 na 850 K in 4.) vl. št. 123 na 28 K, pritlikline, ki spadajo vse k zemljišču vlož. št. 99 kat. občine Podrečje na 11.392 K.

Najmanjši ponudek znaša ad 1.) 20.534 K; ad 2.) 900 K; ad 3.) 567 K; ad 4.) 19 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje, ki se s tem odobre in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike itd.) smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označeni sodnji, v izbi št. 5 med opravljenimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodnji naj-

pozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle uveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodnji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj označene sodnje, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnja na Brdu, oddelek II., dne 26. oktobra 1915.

3317

T A 188/15

Poziv

dedičem, volilojemnikom in upnikom inozemca.

Marija Cortila, roj. Vovk iz Breganskega sela št. 54, pristojna v Gjurmanec, Krapina, Hrvaško, ogrska državljanka, je umrla dne 11. oktobra 1915.

Sporočilo poslednje volje se je našlo.

Vsi dediči, volilojemniki in upniki, ki so avstrijski državljani ali v tuzemstvu živeči tujci, se pozivljajo, da napovedo svoje zahteve do zapuščine najkasneje do

14. januarja 1916

pri podpisnem sodišču. Sicer bi se smela zapuščina izročiti brez ozira na te zahteve inozemskemu oblastvu ali od tega poverjeni, osebi.

Dediči, ki stanujejo v tuzemstvu, so zaprosili, da naj se zapuščina obravnava pred avstrijskim sodiščem. Vnanji dediči in volilojemniki se pozivljajo, da napovedo svoje zahteve v danem roku ter da naznanijo, ali zahtevajo odstop inozemskemu oblastvu. Sicer se bo, ako bi inozemsko oblastvo samo ne zahtevalo odstopa, obravnavala zapuščina tu in sicer le z dediči, ki se zglase.

C. kr. okrajno sodišče Kostanjevica, dne 7. decembra 1915.

Eminente Kapitalsanlage!
Eck-Zinshaus
in Laibach, in gesunder, sonnseitiger Lage, 3 Stock hoch, neu, noch 13 Jahre steuerfrei, modern und gut gebaut, ist unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Die Verzinsung des Kapitals stellt sich auf 6%. Sparkassapost kann übernommen werden.

Adresse in der Administration dieser Zeitung, 2981 11

Beamtin
sucht
Wohnung mit Kost.

Briefe unter „Deutsche“ an die Administration dieser Zeitung, 3336

Deutsche Bierwurst
Deutsche Dauerwurst
3264 beide hart wie Salami, 10-4
1 Kilo K 7- per Nachnahme:
A. J. Herunter, Mürrzuslag.

Perfekten Unterricht
für Deutsch, Slovenisch sowie Anfangsgründe Italienisch, ebendort Klavier, Honorar mäßig,
erteilt 3312 3-2

E. Dolinar, Deutsche Gasse Nr. 10, I. Stock, links.

Reizende

Familien-Villa
auch für zwei Familien geeignet ist wegen Domizilwechsel zu verkaufen.
Adresse in der Administration dieser Zeitung, 3282 3-2

Lehrerin
erteilt
gewissenhaften Unterricht in der deutschen und italienischen Sprache.

Gef. Anträge unter „Lehrerin“ an die Administration dieser Zeitung, 3335

Winter-Felduniformen, Wasserdichte Regenmäntel, Feine Winterröcke und Anzüge
fertig und nach Maß liefert in kürzester Zeit

JOS. ROJINA

3340 3-1

Laibach, Franca Jožefa cesta 3.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt
Back & Fehl 3240 8
Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).
Großes Lager fertiger Uniformen, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10
Spezialgeschäft für Strickwaren, Trikotage und Wäsche 2452 24

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagdstrümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weite Trikothemden und Hosen, Damen- und Herrenwäsche aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanell.
Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.

Sieben beginnt zu erscheinen:
Peter Rosegger
Gesammelte Werke

Vom Verfasser neubearbeitete und neuingeteilte Ausgabe

I. Abteilung in 10 Bänden
Jeder Band gebunden Kronen 3.-
In Halbergamment Kronen 4.80

Die gewaltige Lebensarbeit des vorzüglichsten deutschen Dichters wird hier endgültig in einer nach Inhalt, Preis und Ausstattung wahrhaft klassischen Form geboten

Man verlange gratis den ausführlichen Prospekt! Verlag L. Staackmann, Leipzig

Zu beziehen durch:

Jg. v. Kleinmayr & fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Inserate in unserer Zeitung **Erfolg!**
haben den größten

Wo

findet man

das Buch

für den **Weihnachtstisch** ?
zu **Hause** und im **Felde** !

Bei

IG. v. KLEINMAYR & FED. BAMBERG

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Soeben erschien der

WEIHNACHTS-SCHLAGER 1915 WIENER MUSIK

110 Wiener Lieder und Tänze aus Alt- und Neu-Wien

herausgegeben von

C. M. Ziehrer, k. u. k. Hofballmusikdirektor

unter Mitwirkung von Rudolf Kronegger. Mit einem Vorwort von Vinzenz Chiavacci.

== **Perlen Wiener Humors und Wiener Volkspoesie.** ==

Im Anhang je ein Wiener Lied der erfolgreichsten lebenden Operetten-Komponisten: Leo Ascher, Edmund Eysler, Leo Fall, Franz Lehár, Heinrich Reinhardt, Robert Stolz, Oskar Straus, C. M. Ziehrer. Mit vielfarbigem Titelbild „BEIM HEURIGEN“ von Hans Larwin, vier Federzeichnungen und einem Wörterbuch des Wiener Dialektes.

==== Preis elegant gebunden: K 5.- netto. ====

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

5-1